

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

80. Jahrgang / Nr. 35

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfäggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

**Aufrichte: Anwohner-
schaft und Handwerker
feierten im Singeisenhof**

SEITE 2

**Schweine: «Basler Tag
der Landwirtschaft» am
Leimgrubenweg**

SEITE 3

**Vorschau: Das General-
programm 2001/2002
der «Kunst in Riehen»**

SEITE 5

**Verfassung: Kommission
fordert Ausweitung des
Diskriminierungsverbotes**

SEITE 10

**Sport: FC Amicitia
kassierte dritte
Niederlage in Serie**

SEITE 11

DORFFEST Ab kommenden Freitag verwandelt sich das Riehener Dorfzentrum für drei Tage in eine einzige Festhütte

72 Stunden Jubel, Trubel, Heiterkeit

Noch herrscht beim Organisationskomitee die berühmte angespannte Ruhe vor dem Sturm. Die Vorbereitungen für das erste Riehener Dorffest im neuen Jahrtausend sind beinahe abgeschlossen. Und wenn Petrus mitspielt, sollte einer rauschenden Party am kommenden Wochenende eigentlich nichts mehr entgegenstehen.

DIETER WÜTHRICH

Kaum haben wir uns von den – allerdings mehrheitlich angenehmen – Strapazen des «Fescht vo Basel» einigermaßen erholt, da steht uns Rieherinnen und Rieherern und wohl auch unzähligen auswärtigen Gästen schon das nächste Fest ins Haus. Zwar wird hier in Riehen mit etwas kleinerer und vor allem finanziell bescheidenerer Kelle als in der Festküche der grossen Schwester angeführt, aber das tut der Vorfreude auf das nächste Wochenende keinerlei Abbruch. Im Gegenteil – schliesslich sind seit dem letzten Dorffest schon wieder vier Jahre vergangen und da machen sich langsam, aber sicher Entzugserscheinungen bemerkbar.

Das gilt allerdings kaum für das zehnköpfige Organisationskomitee. Denn für dessen Präsident Martin Manz (vgl. «Rendezvous mit...» auf Seite 3) – er hat den zurückgetretenen Jörg Friedlin abgelöst – und die übrigen Mitglieder begannen die Vorbereitungen auf das kommende Dorffest bereits vor über zwei Jahren. Damals zeigte sich, dass das Grobkonzept des Festes, wie es sich in den Jahren zuvor bewährt hatte, auch für das erste Riehener Dorffest im neuen Jahrtausend übernommen werden konnte.

Vereine als tragende Säulen

Ein Riehener Dorffest ohne Vereine und Cliques? Undenkbar! Und so sind sie auch am kommenden Wochenende alle dabei – von A wie Amicitia Riehen bis Z wie «Zoggelispalter». Insgesamt haben sich rund 70 Vereine, Cliques, Parteien, Organisationen und Marktfahrer angemeldet. Viele waren schon beim letzten Dorffest vor vier Jahren dabei, einige sind neu dazugekommen – die bunte Mischung macht's.

Nicht weniger abwechslungsreich präsentiert sich in diesen drei Tagen das kulinarische und kulturelle Programm, das da auf dem Festgelände zwischen Bahnhofstrasse und Baselstrasse, zwischen Rössligasse und Wettsteinanlage geboten wird. Fangen wir beim Kulinarischen an: Von bodenständig-schweizerisch («Chässchnitte nach Militärrezept»), Suppenspatz aus dem Gamellendeckel über feurig-mexikanisch (Chili con Carne) und exotisch-asiatisch (Thai- und Chinafood) bis «La cucina italiana» gibt es fast nichts, was die diversen Küchenchefs und ihre Brigaden nicht aus ihren Töpfen und Pfannen hervorzuzaubern imstande sind. Das Gleiche gilt natürlich auch für die Getränkearten.

Unterhaltung von Festzelt zu Festzelt

Gegenüber den Dorffesten vor vier bzw. acht Jahren verzichtet das Organisationskomitee diesmal bewusst auf den Aufbau einer eigentlichen Hauptbühne für die vielfältigen kulturellen Darbietungen. Gleichwohl herrscht diesbezüglich am Dorffest 2001 natürlich keineswegs «tote Hose». Im Gegenteil: Noch kaum je zuvor war das Unterhaltungsprogramm der teilnehmenden Vereine so dicht gespickt mit Attraktionen. Der einzige Unterschied zu früher: alle diese Attraktionen spielen sich



Drei Tage in Schwung – das Riehener Dorffest 2001 bietet einmal mehr eine Fülle von Attraktionen.

Foto: RZ-Archiv

hauptsächlich in den Festbeizen der Vereine und Cliques ab. Vom Ländler über Jazz bis zu Pop und Folk – die musikalische Wundertüte sprudelt nur so vor Abwechslung. Garantiert auf seine

Rechnung kommt aber auch der Nachwuchs – sei es beim Ballonwettbewerb, sei es beim Wettemelken, am Schminkstand, beim Ponyreiten und – last but not least – im «Luna»-Park zwischen

Bahnhofstrasse und Wettsteinanlage. Vom Kettenflieger-Karussell über die altbewährte Resslerrytti bis zum Autoscooter vermittelt das diesjährige Dorffest einen Hauch von Herbstmesse. Zu diesem Ambiente gehören natürlich auch verschiedene Verpflegungs- und Warenstände.

Gäste aus Muttun und Csikszereda

Eröffnet wird das Dorffest 2001 am Freitag um 17 Uhr mit einem Apéro für die Bevölkerung und geladene Gäste aus Nah und Fern im Foyer des Gemeindehauses. Zu diesen gehört auch je eine Delegation aus den beiden Riehener Partnergemeinden Muttun und Csikszereda/Miercurea Ciuc. Aus der kleinen Bündner Gemeinde werden der Gemeindepräsident Johann Martin Wyss und seine Gattin erwartet, die rumänische Delegation wird angeführt vom Bürgermeister Dr. Csaba Istvan Csedö.

Ein Fest im Fest

Die Gäste aus dem Bündnerland und aus Rumänien werden dann auch der offiziellen Einweihung des Platzes «Im Singeisenhof» beiwohnen, die gewissermaßen als Fest ins Dorffest eingebettet ist. Dementsprechend ist der Singeisenhof in diesem Jahr an allen drei Tagen ein Fixpunkt auf dem Festgelände. Denn nach der offiziellen Platzeinweihung – diese erfolgt am Freitag um 19 Uhr mit Ansprachen von Gemeindepräsident Michael Raith und Gemeinderat Niggi Tamm und musikalischer Umrahmung durch den Musikverein Riehen – werden auch am Samstag und am Sonntag verschiedene Darbietungen auf dem neu gestalteten Platz präsentiert. Und für Gaumenfreuden sorgen verschiedene, auf dem Platz verteilte Festwirtschaften, Bars und Verpflegungsstände.

Anlässlich der offiziellen Platzeinweihung am Freitag erhalten im Übrigen alle Anwesenden einen kleinen «Bhaltis». Auch hier gilt: S het, solange S het!



Das offizielle Signet des Dorffestes, gestaltet vom Basler Grafiker «Däge».

Ein Dorfgottesdienst

Ebenfalls eingebettet ins Festgeschehen findet am Sonntag, 9. September, um 10 Uhr im Bürgersaal des Gemeindehauses ein Dorfgottesdienst statt. Musikalisch umrahmt wird der Gottesdienst vom Posaunenchor des CVJM Riehen. Für die Kinder wird ein Hütedienst organisiert.

Und der Reinerlös geht an...

Ein Punkt, der beim Organisationskomitee im Vorfeld immer wieder Anlass für einen eigentlichen «Ideenwettbewerb» gibt, ist die Frage, wem ein allfälliger Reingewinn zugute kommen soll. Vor vier Jahren war es das Projekt «Momo» des Basler Kinderspitals für aidsbetroffene Kinder und ihre Angehörigen, dem ein ansehnlicher Betrag überwiesen werden konnte. Diesmal hat sich das OK entschlossen, einen allfälligen Reinerlös dem Kinderzoll des Zoologischen Gartens zu stiften. Der auch bei Rieher Familien beliebte und vielbesuchte Kinderzoll wird am Dorffest Gross und Klein für einen bescheidenen Unkostenbeitrag zu einer Kutschenfahrt durch das Festgelände einladen.

Propos Tiere: In diesen Tagen gastiert im Sarasinpark der bekannte Tierlehrer Wendel Huber mit seiner spektakulären Elefantenshow. Im Rahmen des Dorffestes kann man zum reduzierten Preis von fünf Franken eine 20-minütige Vorführung miterleben.

Über die Landesgrenze hinweg

Das Riehener Dorffest fällt in diesem Jahr terminlich mit dem Oberrheintag zusammen. Dessen Organisatoren haben das Dorffest auch in ihren Festkalender aufgenommen. Einer Tradition folgend wird der Oberrheintag mit dem «Altwiler Strossesfescht» eröffnet. Um den Besucherinnen und Besuchern der beiden Anlässe eine grenzüberschreitende Begegnung zu ermöglichen, wird am kommenden Samstag kurzfristig ein «Shuttle»-Dienst zwischen den beiden Festplätzen eingerichtet. Dieser «Shuttle»-Dienst besteht aus drei Rikschas, die am Samstagnachmittag im Stundentakt zwischen Riehen und Weil am Rhein hin- und herpendeln.

Kleinbusse werden umgeleitet

Um einen reibungslosen und möglichst unfallfreien Festbetrieb gewährleisten zu können, haben das Organisationskomitee und die Abteilung «Öffentliche Dienste» der Gemeindeverwaltung in Absprache mit der Kantonspolizei verschiedene verkehrstechnische Einschränkungen erlassen. Das Festgelände bleibt an allen drei Tagen für den Verkehr gesperrt. Davon betroffen sind auch die BVB-Kleinbuslinien, die via Eisenbahnweg umgeleitet werden.

Nostalgie auf Schienen

Mit einer besonderen Attraktion wartet beim diesjährigen Dorffest der Tramclub Basel auf. Zwischen der Basler Innenstadt und Riehen-Dorf kehrt am Samstagnachmittag ein Oldtimer-Drämmli als Zubringer vor allem für die auswärtigen Festgäste.

RZ-Grossauflage mit Festführer

Die Ausgabe der Rieher-Zeitung vom kommenden Freitag, 7. September, erscheint als Grossauflage in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte in Riehen und Bettingen verteilt. Auf mehreren Sonderseiten informiert die RZ über alles Wissenswerte zum Rieher Dorffest 2001.

Gemeinde Riehen



Beschluss des Einwohnerrates betreffend einen Globalkredit an das Kulturbüro Riehen für die Jahre 2002 bis 2005

1. Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats einen Globalkredit für das Kulturbüro Riehen für die Jahre 2002 bis 2005 von Fr. 330'000.– pro Jahr, insgesamt Fr. 1'320'000.– zu Lasten der laufenden Rechnungen 2002 bis 2005.

2. Der Gemeinderat wird beauftragt, die bestehende Leistungsvereinbarung mit dem Kulturbüro Riehen zu erneuern.

3. Sobald das entsprechende Steuerungsinstrumentarium im Rahmen des Reformprojekts PRIMA vorhanden ist, werden die Leistungen des Kulturbüros in den Leistungsauftrag für den Politikbereich Kultur und Freizeit integriert.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum. Ablauf der Referendumsfrist: 23. September 2001.

Riehen, den 22. August 2001

Im Namen des Einwohnerrates
Die Präsidentin: Irène Fischer-Burri
Der Sekretär: Andreas Schuppli

Beschluss des Einwohnerrates betreffend einen Globalkredit an den Verkehrsverein Riehen für die Jahre 2002 bis 2005

1. Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats einen Globalkredit für den Verkehrsverein Riehen für die Jahre 2002 bis 2005 von Fr. 30'000.– pro Jahr, insgesamt Fr. 120'000.– zu Lasten der laufenden Rechnungen 2002 bis 2005.

2. Der Gemeinderat wird beauftragt, mit dem Verkehrsverein Riehen eine Leistungsvereinbarung über die durch den Verkehrsverein zu erbringenden Leistungen abzuschliessen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum. Ablauf der Referendumsfrist: 23. September 2001.

Riehen, den 22. August 2001

Im Namen des Einwohnerrates
Die Präsidentin: Irène Fischer-Burri
Der Sekretär: Andreas Schuppli

Nachwahlen in Kommissionen

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 22. August 2001 für die Amtsperiode 1998–2002 anstelle des zurückgetretenen Beat Fankhauser in die Geschäftsprüfungskommission Jürg Toffol, CVP, und anstelle der zurückgetretenen Nicole Jirasko-Emmenegger in die Wahlprüfungskommission Max Schär, DSP, in die Kommission Sportanlage Grendelmatte Max Schär, DSP, in die Petitionskommission Max Schär, DSP, in die Steuerkommission Christian Heim, DSP, gewählt.

Riehen, den 22. August 2001

Im Namen des Einwohnerrates
Die Präsidentin: Irène Fischer-Burri
Der Sekretär: Andreas Schuppli

Aufnahme in das Bürgerrecht

Der Bürgerrat hat am 15. August 2001 gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen aufgenommen: Minder-Locher Peter Hans, Kaufmann, und seine Ehefrau Brigitte Maria geb. Locher, Sachbearbeiterin, sowie die Kinder Lukas Eduard und Katrin Yvonne, alle Bürger von Basel und Auswil BE.

Riehen, den 28. August 2001

Bürgerrat Riehen
Die Schreiberin: S. Brändli

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.
Die Redaktion

ARCHITEKTUR Handwerkerfest zum Abschluss der Bauarbeiten im Singeisenhof

Wenn ein Platz zum Leben erwacht



Die kleine Einweihungsfeier für die Anwohnerschaft und die am Bau beteiligten Firmen gab einen Vorgeschmack auf die Wirkung, die der neue Platz als belebter dörflicher Begegnungsort zu erzielen vermag.

Fotos: Philippe Jaquet



Kleine kulinarische Köstlichkeiten vermochten wohl manche Anwohnerin und manchen Anwohner nach den Unannehmlichkeiten der Bauzeit wenigstens ein Stück weit versöhnlich zu stimmen. Und auch die Handwerker griffen herzhaft zu.

wü. Viel und nicht nur immer freundlich ist in den letzten Monaten über den neuen Platz «Im Singeisenhof» und dessen Randbebauung geredet und geschrieben worden. Nachdem bereits vor einigen Wochen die neuen Mieter in die von der renommierten Basler Architektengemeinschaft Morger & Degelo entworfenen Häuser eingezogen waren, konnte vor wenigen Tagen auch die Gestaltung des Platzes abgeschlossen werden. Aus diesem Anlass lud die Gemeindeverwaltung am vergangenen Dienstag die Anwohnerschaft, die am Bau beteiligten Firmen und ihre Mitarbeiter

sowie den Gemeinderat zu einem Fest auf den neuen Platz ein. Wohl gab es auch hier noch den einen oder anderen bissigen Kommentar zur Architektur zu hören, aber im Grossen und Ganzen überwog doch die Freude über die Neugestaltung dieses ebenso wichtigen wie sensiblen Gevierts mitten im Riehener Dorfzentrum. Nach einem Apéro und der Besichtigung der neuen Glassammelstelle mit in den Erdboden versenkten Containern dislozierten die Gäste in den Sarasinpark, wo ihnen vom Feinkostgeschäft «Somestibles» ein hervorragendes Festessen kredenzt wurde.

In einer kurzen Ansprache hob Gemeinderat Niggi Tamm die städtebauliche Bedeutung des neuen Platzes und seiner Randbebauung hervor. Er dankte all jenen Fachkräften, die an der Realisierung dieses Projektes mitgewirkt hatten, vor allem aber auch der Anwohnerschaft, die während der gesamten Bauzeit besonderen Belastungen ausgesetzt gewesen sei. Niggi Tamm rief die Bevölkerung dazu auf, den Platz nun mit Leben zu füllen. Die offizielle Einweihung des Platzes findet am nächsten Freitag im Rahmen des Dorffestes statt (vgl. Vorschau auf Seite 1).

SOZIALES Kinder aus Tschernobyl waren zu Gast in Riehen

Kinder in der Sommerfrische



Eine faszinierende Welt tat sich den Kindern aus Tschernobyl bei ihrem Besuch im «Glas-Hüttli» auf. Léonie Schwarzwälder (hinten links) zeichnete als Organisatorin verantwortlich. Begleitet wurden die Kinder von Natalie Morgunowa (hinten Mitte) und Elena Schnyrenkova (hinten rechts).

Foto: Judith Fischer

rz. Wie schon in früheren Jahren verbrachten auch in diesem Sommer wieder Kinder aus Tschernobyl Ferien im Diakonissenhaus in Riehen. Zum Ferienprogramm für die insgesamt 17 Kinder gehören auch Ausflüge. Eine Gruppe der Kinder weilte auf Einladung von Peter und Edith Keil-Augenstein zu Besuch im «Glas-Hüttli» in Riehen. Stolz hielten die Kinder, die aus Waisenhäu-

sern oder sozial schwachen Familien kommen, ihre selbstgeblasenen Glaskugeln in der Hand.

Organisiert wurde der Ausflug von Léonie Schwarzwälder, die mit einer privaten Spendenaktion den Ferieneaufenthalt mitfinanziert hat. Die Kinder wurden begleitet von der Erzieherin Natalie Morgunowa und der Dolmetscherin Elena Schnyrenkova.

Pfarrer Johannes Staehelin gestorben

rz. Am vergangenen Sonntag ist der langjährige Pfarrer des evangelisch-reformierten Kirchgemeindekreises Kornfeld-Andreas, Johannes Staehelin-Handschin, nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren in Basel verstorben. Johannes Staehelin wurde 1974 als Pfarrer an die Kornfeldkirche berufen und wirkte dort während zweier Jahrzehnte bis zu seiner Pensionierung im April 1994.

Ein ausführlicher Nachruf folgt.

ZIVILSTAND

Geburten

Gisler, Yannis Raphael, Sohn des Gisler, Ottavio, von Basel und Silenen UR, und der Plaz Gisler geb. Plaz, Claudia Sandra, von Basel, Silenen und Savognin GR, in Riehen, Mohrhaldenstrasse 166 e.

Tschopp, Jessica, Tochter des Tschopp, Roland, von Basel und Ziefen BL, und der Tschopp geb. Hilpert, Arlette Jasmin, von Basel, Ziefen und Entlebuch LU, geboren in Binningen BL, in Riehen, Kohlstieg 50.

Zoller, Nell Noah, Sohn des Reichlin, Serge Oliver, von Schwyz, und der Zoller, Cornelia, von Basel und Duggingen BL, in Riehen, Talmattstrasse 60.

Koechlin, Gabriel David, Sohn des Koechlin, David Andreas, von Basel, und der Koechlin geb. Hofmann, Tanja Susan, von Basel und Weiningen ZH, in Riehen, Rütiring 25.

Antony Richard, Divinestar Ericson, Sohn des Benedict, Antony Richard, srilankischer Staatsangehöriger, und der Antony Richard geb. Antony Christopher, Erina Sharon, srilankische Staatsangehörige, in Riehen, Chrischonnaweg 52.

Achermann, Valentin Marc, Sohn des Achermann, Gilbert Daniel, von Reiden LU, und der Achermann geb. Meister, Sonja Sabine, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Wenkenhaldenweg 10.

Berger, Nicolas Beat, Sohn des Berger, Beat Karl, von Basel, und der Berger geb. Chang Yong, Verónica Peonia, von Basel, in Riehen, Wenkenstrasse 84.

Todesfälle

Bellmann-Sumi, Walter, geb. 1931, von und in Riehen, In den Neumatten 62.

Etter-Küpfer, Gustav, geb. 1923, von Menzingen ZG, in Riehen, Bäumlweg 4.

Leuenberger, Beat, geb. 1956, von Subingen SO, in Riehen, Moryst. 2.

Steiner-Albitz, Adele, geb. 1906, von Basel, in Riehen, Untere Wenkenhofstr. 20.

Gall-Jufer, Ernst, geb. 1922, von Basel, in Riehen, Furfelderstr. 26.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S C 1/2 an StWEP 11–54 (= 28/1000 an P 11, 7028,5 m², 8 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Bäumlihofstrasse 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395). Eigentum bisher: Sabine Härrli, in Riehen (Erwerb 5.1.1998). Eigentum nun: Franz Härrli, in Riehen.

Riehen, S D 448,5 m², von P 2076, Garagengebäude Kilchgrundstrasse 55. Eigentum bisher: Rudolf Junker, in Grenchen SO, Christoph Junker, in Ittigen BE, Nathalie Junker, in Basel, Rebecca Junker, in Oftringen AG (Erwerb 23.5.2001). Eigentum nun: Peter Zinkernagel, in Riehen.

Riehen, S D P 126, 553 m², Wohnhaus Pfaffenlohweg 31. Eigentum bisher: Rudolf Junker, in Grenchen SO, Christoph Junker, in Ittigen BE, Nathalie Junker, in Basel, Rebecca Junker, in Oftringen AG (Erwerb 23.5.2001). Eigentum zu gesamter Hand nun: Nathalie und Rebecca Junker.

Riehen, SASTWEP 242–24 (=50/1000 an P 242, 3171,5 m², 3 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle Inzlingerstrasse 96, 98, 100), und MEP 242–25-4 (= 1/27 an StWEP 242–25 = 56/1000 an P 242). Eigentum bisher: Unita 3 GmbH, in Schindelledgi SZ (Erwerb 3.4.2000). Eigentum zu gesamter Hand nun: Thomas Erich und Debora Minnig, in Riehen.

Riehen, SASTWEP 242–1 (= 8/1000 an P 242, 3171,5 m², 3 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle Inzlingerstrasse 96, 98, 100), StWEP 242–21 (= 50/1000 an P 242), und MEP 242–25-3 (= 1/27 an StWEP 242–21 = 56/1000 an P 242). Eigentum bisher: Unita 3 GmbH, in Schindelledgi SZ (Erwerb 3.4.2000). Eigentum zu gesamter Hand nun: Pier Giorgio und Brigitte Dirce Mistri, in Riehen.

Auftakt zu den Richterwahlen

pd. Am kommenden Montag beginnt der Versand der Unterlagen für den ersten Wahlgang der Ersatz- und Neuwahlen in die Gerichte vom 23. September. Da erfahrungsgemäss viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die briefliche Stimmabgabe bevorzugen und das Kouvert sofort zurückschicken, seien nachfolgend einige wichtige Punkte in Erinnerung gerufen, um Fehler beim Ausfüllen des Wahlzettels zu vermeiden.

Gewählt wird nach dem Majorverfahren; gewählt sind also jene Personen, die das absolute Mehr erreichen. Die Stimmberechtigten haben die Möglichkeit, vier Einzelwahlen vorzunehmen. Die dafür bestimmten Wahlzettel liegen in vier verschiedenen Farben vor. Für jede der vier Wahlen darf nur ein Wahlzettel, also eine Farbe, verwendet werden.

Ein bereits mit einem Namen versehener Wahlzettel kann abgeändert und/oder mit einem anderen Namen versehen werden oder es kann der leere Wahlzettel ausgefüllt werden. Es ist darauf zu achten, dass der gleiche Name nur einmal auf dem Wahlzettel steht und auf den verschiedenen Wahlzetteln nicht mehr Namen aufgeführt werden, als Stellen zu besetzen sind.

Der genaue Beschrieb zum Wahlprozedere wird mit den Wahlunterlagen mitgeliefert.

LANDWIRTSCHAFT «Tag der Landwirtschaft» am Leimgrubenweg

«Sauschnell» – In sechs Monaten von 0 auf 100

Seit einigen Jahren lädt das Wirtschafts- und Sozialdepartement (WSD) nicht mehr wie früher zu einer Viehschau, sondern zum baselstädtischen «Tag der Landwirtschaft» ein. Schauplatz des Anlasses war in diesem Jahr der Fischer-Hof am Leimgrubenweg.

FRANZ OSSWALD

Da steht es schwarz auf weiss: Freilandei, Tomaten, Kürbis, Honig, Zwetschgenwasser und Kirschen, Obst, Bauernbrot, Pesto, eingemachte Gurken usw. Nein, man befindet sich keineswegs in einem Supermarkt beim Einkauf, sondern auf dem Hof von Markus und Janine Fischer. Man merkt es spätestens am Heu und Stroh auf der Liste der hier angebotenen Produkte. Anlass zum Besuch des Hofes war der «Tag der Landwirtschaft», zu dem sich am vergangenen Mittwoch siebzig Interessierte eingefunden hatten, unter ihnen zum ersten Mal auch Regierungsrat und WSD-Vorsteher Ralph Lewin. Begleitet wurde er von diversen Vertreterinnen und Vertretern von Behörden und Verbänden aus dem nahen Umland.

Landwirtschaft als Forschungsobjekt

Lewin ging in seiner Rede auf das vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau im Auftrag des Departementes zu erstellende Leitbild für die Landwirtschaft im Kanton Basel-Stadt ein. Das Konzept soll eine mittel- bis langfristige Planung in der Landwirtschaft ermöglichen. Im September werden die Resultate der Vernehmlassung ausgewertet, im Oktober soll der Schlussbericht vorliegen.

Glückliche Schweine – für sechs Monate

Nach dieser magistralen Einführung wurde es konkret: Markus Fischer stellte seinen Hof vor, und der Eindruck der Vielfalt, den bereits das Plakat vermittelt hatte, wurde nur noch verstärkt. Auf dem einen von nur zwei privat geführten Bauernhöfen im Stadtkanton (der andere ist der Betrieb der Familie Rediger) werden heute 29 Hektaren Land bewirtschaftet. Der grösste Teil der Anbaufläche wird intensiv durch Ackerbau



Auch den Schweinen auf dem Hof von Markus und Janine Fischer-Thielen am Leimgrubenweg ist nur ein kurzes irdisches Dasein vergönnt. Aber wenigstens können sie in den sechs Monaten ihres Lebens dank artgerechter Haltung so etwas wie schweinisches Glück erfahren, bevor sie den letzten Gang zum Schlachthof antreten müssen.

Foto: RZ-Archiv

genutzt, der Rest ist extensiv bewirtschaftetes Gebiet und Obstanbau. Das Getreide dient ausschliesslich als Futtermittel für die Schweinezucht, die ein zweites Standbein auf dem Hof bildet. 74 Jungtiere leben derzeit in den Ställen von Markus und Janine Fischer. Gehalten werden sie nach strengen Richtlinien, denn das Fleisch wird einst im Laden als «Coop-Naturaplan»-Produkt verkauft werden. Und das schon bald, denn den Tieren ist gerademal ein irdischer Aufenthalt von sechs Monaten beschieden. Dann sollten die Schweine um die 100 Kilo wiegen und ihren Weg zum Schlachthof antreten.

Dass es ihnen in dieser Zeit gut geht, davon konnte man sich am vergangenen Mittwoch überzeugen. Roland Lienhard von «Coop Schweiz» erklärte die Haltungsbedingungen, die erfüllt sein müssen, damit das «Naturaplan»-Label vergeben werden kann. Neben einem Stallbereich muss ein Streubereich vorhanden sein, wo sich die Tiere hinlegen können. Weiter bedarf es eines Auslaufes, wobei sich mindestens die Hälfte der Fläche unter freiem Himmel befinden sollte. Wichtig ist zudem die Fütterung, die aus genfrei hergestellten Futtermitteln ohne Leistungsförderer bestehen muss. Jede Medikation darf nur

vom Bestandestierarzt verschrieben werden. Eine genaue Dokumentation soll dafür sorgen, dass jeder Schritt belegt und nachvollzogen werden kann. Die Kontrolle wird durch den Schweizer Tierschutz durchgeführt, eine unabhängige Stelle. Zur Kontrolle dienen auch Ohrmarken, sozusagen ein farbiges «Ohr-Piercing».

Der Hof von Markus Fischer gehörte zu den ersten, die im Jahre 1996 am «Naturaplan»-Projekt teilgenommen haben. Heute beliefern 1300 Betriebe (im Stadtkanton sind dies noch die Höfe auf St. Chrischona und im Maienbühl) das «Porc-Programm» von «Coop».

IN KÜRZE

VEW nominiert Raith und Fischer

wü. Die Mitgliederversammlung der VEW Riehen hat im Hinblick auf die Gemeindewahlen vom kommenden Februar erwartungsgemäss Michael Raith und Willi Fischer für eine zweite Amtsperiode als Gemeindepräsident bzw. als Gemeinderat nominiert. Zu den Einwohnerratswahlen treten die VEW und die Junge VEW wiederum mit einer gemeinsamen, vollständigen Liste an. Die Liste umfasst sieben Bisherige.

In Bettingen baut der WGN

rz. In ihrer letzten Ausgabe hat die RZ über den Beginn der Aushubarbeiten für die Teilüberbauung der Parzelle 2 in Bettingen berichtet. Dabei hat sich leider ein Fehler eingeschlichen: Als Bauherrschaft für das Projekt zeichnet nicht der Kanton bzw. die Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr (ZLV), sondern – wie die RZ zu einem früheren Zeitpunkt bereits berichtet hat – der Wohnbau- und Genossenschaftsverband Nordwest (WGN) verantwortlich.

Alois Hiltbrunner geht in Pension

rz. Alois Hiltbrunner ist in den letzten 31 Jahren vielen Kindern in Riehen und Bettingen begegnet, als er ihnen das sichere und richtige Verhalten im Strassenverkehr nähergebracht hat. Dabei war er sehr beliebt durch seinen verständnisvollen, ernsthaften und doch kindergerechten Umgang mit den kleinen Schülerinnen und Schülern. Nun geht Alois Hiltbrunner nach insgesamt 38 Dienstjahren bei der Kantonspolizei Basel-Stadt «mit einem lachenden und einem weinenden Auge» per 31. August in Pension.

RENDEZVOUS MIT...

...Martin Manz

rs. Noch eine Woche, dann ist in Riehen Dorrfest. Einer, der diese Tatsache im Moment ganz besonders zu spüren bekommt, ist Martin Manz. Der 46-jährige Finanzfachmann präsidiert nämlich das Organisationskomitee und ist im Vorfeld der dreitägigen Festivitäten ein gefragter Gesprächspartner.

Dabei ist Martin Manz eigentlich kein «typischer» Präsident. Er ist keiner, der gerne repräsentiert oder sich in den Vordergrund drängt – es sei denn, es sticht ihn der Hafer und er meldet sich in einem grossen Saal der Messe Basel zu Wort, um einmal von der Saalkamera erfasst und auf dem Grossbildschirm gezeigt zu werden, wie er dies anlässlich einer Informationsveranstaltung im Zusammenhang mit der Übernahme der Coop-Bank durch die Basler Kantonalbank einmal getan hat. Doch dort reizte ihn die Technik, nicht die Tatsache, für einen Moment im Rampenlicht zu stehen.

Martin Manz ist denn auch vor vier Jahren nicht als Präsident zum OK des Dorrfestes gestossen, sondern als Kassier. Damals war Edi Meier, ehemaliger Leiter der Kantonalbankfiliale im Rauracherzentrum, von diesem Amt zurückgetreten und der damalige OK-Präsident Jörg P. Friedlin hatte seine Fühler Richtung Martin Manz ausgestreckt. Dies war kein Zufall, waren die beiden doch Jahre zuvor miteinander in Kontakt gekommen, als Martin Manz zusammen mit seiner damaligen Lebenspartnerin und heutiger Ehefrau Renate Mundwiler, die in Riehen aufgewachsen ist, Friedlins ehemaliges Elternhaus am Grenzacherweg erworben hatte. Seither sind Friedlin und Manz stets inlosem Kontakt geblieben.

Martin Manz war für die Festivitäten der richtige Mann. Zwar entsprach eine Bankkarriere ursprünglich nicht gerade dem Traumberuf des jungen Abenteurers, der seine Jugend in



«Hoch das Glas» – auf dem Signet des Dorrfestes prosteten sich zwei Figuren zu, OK-Präsident Martin Manz stimmt mit ein.

Foto: Rolf Spriessler

der Steinenvorstadt, am Birsig, im Birsigtunnel und diversen anderen «Jagdgebieten» der damaligen Steinenjugend verbracht hat, aber nach der Banklehre, die er seinerzeit bei der Eigenheim Bank absolviert hat, ist er dem Metier treu geblieben. Nach dem Rücktritt von Jörg P. Friedlin aus dem Organisationskomitee folgten interne Diskussionen, wer das Präsidium übernehmen würde, und Martin Manz nahm das Amt unter der Bedingung an, dass ein neuer Finanzchef gefunden werde. Die Finanzen betreut nun der Banker und VRD-Präsident Axel Kiefer.

«Eigentlich hätte ich gerne eine Grafikerausbildung gemacht, doch mein Vater wollte, dass ich eine so genannte solide Ausbildung mache. Er hatte mir eine Lehre in jenem Kleidergeschäft in der Steinenvorstadt angeboten, in dem er damals Geschäftsführer war, aber so nahe bei meinem Vater wollte ich die

Lehre nicht machen», erzählt Martin Manz, und so habe es sich schliesslich ergeben, dass er auf einer Bank landet sei.

Bald einmal verlagerte sich sein Arbeitsfeld in den Devisenhandel, zuerst bei der Basler Kantonalbank, dann bei der Coop-Bank, bis er im Juni dieses Jahres «die Fronten gewechselt hat», wie er schmunzelnd bemerkt. Seit kurzem arbeitet er auf dem Konzernsitz der Coop an der Thiersteinallee und ist dort im Bereich Unternehmensfinanzierung tätig. Das ist neben dem Engagement für das Dorrfest der zweite Grund, weshalb seine Freizeit derzeit ziemlich eingeschränkt ist.

«Ich bin ein Stadtmensch», sagt Martin Manz von sich, der mitten in der Stadt aufgewachsen ist, und doch sei die Steinenvorstadt zu seiner Jugendzeit nicht die «Vergnügungsmeile» gewesen, die sie heute sei. Die meisten Kinos sei-

Schweinezucht und Ackerbau sind aber nur zwei Bereiche, die auf dem Hof von Markus Fischer abgedeckt werden. So führt der Landwirt auch Gartenarbeiten aus, erledigt Baumschnitte für Private und betreibt Holzwirtschaft, dank der der ganze Betrieb geheizt werden kann. Im letzten Jahr kam noch ein Sonnenblumenfeld zur Ölherstellung hinzu. Das nasse Frühjahr und die vielen Schnecken liessen die Blumen aber in diesem Jahr gar nicht wachsen.

Plädoyer gegen «herausgeputzte» Bauernhöfe

Wachsen lassen, was kommt, das ist das Motto der Ökologischen Ausgleichsflächen, auf die sich Jürg Schmid, Leiter der Fachstelle Naturschutz der Gemeinde Riehen, in seinem Referat bezog. Dazu begab man sich vom Leimgrubenweg in die Langen Erlen.

Vorgestellt wurden Magerwiesen, die dank der Grundwasserschutzzone und den dafür bestehenden gesetzlichen Regelungen ein gutes Umfeld vorfinden. Wichtig sind aber nicht nur grosse Flächen, sondern insbesondere Randgebiete an Gewässern, intensiv genutzten Äckern, Weg- und Waldrändern und Bahnlängen. So entstehen «Trittbrett-Biotope» und Korridore, die gerade für die Tierpopulationen lebenswichtig sind. Nicht ausgelassen werden dürfen die Hecken, die als Unterschlupf dienen. Oft vergessen werden ausserdem die Bauernhöfe selbst. Dachvorsprünge, die als Nistplätze genutzt werden können, sind da nur ein Beispiel. Jürg Schmid forderte deshalb die Landwirte zu etwas weniger herausgeputzten Höfen auf, weil dadurch Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten bleiben.

Dass indes nicht immer alles so wächst, wie es der Landschaftsschutz gerne hätte, zeigte das Beispiel einer «Buntbrache», die sich zu einer Unkrautbrache entwickelt hatte. Dies nicht etwa, weil die Aussaat falsch gehandhabt worden wäre, sondern weil das zugeführte Bodensubstrat die unerwünschten Kräuter gleich mitgeliefert hatte. So wird das Feld demnächst wieder zu Ackerland.

Abgeschlossen wurde der diesjährige «Tag der Landwirtschaft» traditionsgemäß mit einem Mittagessen. Für genügend Gesprächsstoff war dabei allemal gesorgt.

en zwar schon dort gewesen, aber die Atmosphäre sei sehr familiär gewesen. «Das war wie in einem Quartiersträsschen. Man kannte alle Ladenbesitzer.»

In den Ferien sucht er buchstäblich das Weite. Strandferien oder Ferien, in denen man wochenlang am selben Ort bleibt, sagen ihm nicht so viel. Er ist mit dem Interrail-Ticket per Zug durch halb Europa gezogen, hat später einen VW-Bus umgebaut – mit Bett und so – und damit verschiedene längere Reisen unternommen, etwa nach Griechenland, Portugal, Italien.

Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm eine Reise nach Marokko. «Es braucht eine Zeit, bis man sich wohl fühlt», sagt er. Sie hatten dort ein Auto gemietet, unterwegs Autostopper mitgenommen und waren so in Fes zu einer Einladung in einem Privathaushalt gekommen. Diese völlig andere Kultur, der Kontakt mit den Leuten im Alltag, das sei sehr eindrücklich gewesen.

Weite Reisen stehen derzeit weniger im Zentrum. Martin und Renate Manz haben einen 13-jährigen Sohn und eine 11-jährige Tochter, da liege so etwas im Moment nicht drin. Der Abenteuer-VW, in dem das Paar auch schon mal mitten in Rom gehaust hatte, ist Vergangenheit. Dafür geht die Familie gern in den Schnee. Letzten Winter hat der begeisterte Skifahrer Martin Manz das Snowboard entdeckt. Auch wenn er in den ersten Tagen mit zahlreichen Stürzen Lehrgeld zahlen musste, gefällt ihm das Boarden sehr gut, vor allem wenn viel Schnee liegt.

In der Freizeit zieht es Martin Manz oft nach Bettingen. Weil die Rieherer Bezirksfeuerwehr seinerzeit keine freien Plätze hatte, verschlug es ihn in die Bettinger Kompanie, wo er schnell Anschluss ans Dorfleben fand. Inzwischen hat er seine Feuerwehrdienstzeit zwar hinter sich, dafür hat er sich der Männerriege des Turnvereins Bettingen angeschlossen und spielt dort Faustball.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 31.8.

THEATER

«Es war die Lerche»

Sommertheater «Es war die Lerche» von Ephraim Kishon. Komödie mit Musik und Gesang. Regie: Dieter Ballmann. Garten hinter dem Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum. 20 Uhr. Weitere Vorführungen: Samstag, 1. September, Donnerstag, 13. September, Freitag, 14. September, und Samstag, 15. September. Beginn jeweils um 20 Uhr.

Vorverkauf: La Nuance-Männermode, Baselstrasse 17, Binoba AG, Auberg 2A, Basel. Ticket-Hotline: 0900/55 22 25 (Fr. 1.-), Theaterkasse ab 19 Uhr.

Samstag, 1.9.

FÜHRUNG

«Natur in der Kulturlandschaft»

Öffentliche Führung der Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz der Gemeinde Riehen mit Dr. Michael Zemp, Leiter der Kantonalen Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz. Treffpunkt um 10 Uhr, Tramhaltestelle «Riehegrenze» (Endstation Tram Nr. 6). Ende der Exkursion in Riehen Dorf um ca. 12 Uhr.

PUTZAKTION

Riehener Jungschar putzt Velos

Die Jungschar des CVJM Riehen führt eine Veloputzaktion durch (Platz vor dem Gemeindehaus, Wettsteinstrasse 1, 14-17 Uhr). Parallel dazu findet von 11-17 Uhr im Webergässchen ein Kuchenverkauf statt.

FEST

Musikschulfest

Grosses Fest der Musikschule Riehen mit Trompetenauffakt, «Vom Tausendfüssler und anderen 1000 Füssen» (Kinderchor, Gehörbildungsklassen, Klavier), «Musikschul-Fest-Konzert» (verschiedene Ensemblebeiträge), Telemanns «Wassermusik», Café mit Musik. Musikschule Riehen (Rössligasse 51), 14-18 Uhr. Kuchenverkauf zu Gunsten des Kinder- und Jugendhilfsverbandes «Gente del Mañana» in Peru.

FEST

«Speichenfest» des Velo-Moto-Clubs Riehen

Fest mit Speis und Trank und Mountainbikevorführungen im Vorfeld des 15. Nationalen Amateur-Rad-Kriteriums vom Sonntag. Bei der Kornfeldkirche, ab 18 Uhr.

KONZERT/LESUNG

«Musik und Wort» im Andreaehaus

Zita Zimmermann singt Lieder von Bizet, Fauré, Debussy, Koechlin und Saint-Saëns aus der französischen Romantik, Begleitung am Flügel durch Joachim Scherrer. Dazwischen liest Andreas Klaiher Briefauszüge des Malers Vincent van Gogh. Andreaehaus (Kaltenweg 41), 20 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

THEATER

«Es war die Lerche»

Sommertheater im Garten hinter dem Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum. 20 Uhr. (Weiteres siehe unter Freitag.)

Sonntag, 2.9.

SPORTVERANSTALTUNG

15. Nationales Amateur-Rad-Kriterium

Radhennen, organisiert vom Velo-Moto-Club Riehen. 11.15 Uhr Volksrennen, 12.30 Uhr Juniorenrennen, 14 Uhr Plauschrennen, 14.45 Uhr Amateur-Kriterium. Festbetrieb im Zelt. Rundstrecke durch Kornfeldstrasse/Tiefweg/Morystrasse/Lachenweg.

KONZERT

«Melodien fürs Herz»

Doris Wulff (Sopran), Karl Weiss (Tenor) und Sigi Bürgelin (Piano) intonieren Lieder von Stolz, Benatzky, Kálmán, Lehár, Strauss, Zeller, Burkhard und Schima. Jüdisches Alters- und Pflegeheim La Charmille. Inzlingerstr. 235. 15 Uhr.

FINISSAGE

«Es begann im Wettsteinhaus...»

Finissage der Sonderausstellung «Kleine Welten. Zinnfiguren aus Nürnberg und Fürth». Alfred R. Sulzer, Präsident des Zinnfigurenmuseums Zürich, erzählt von der Leidenschaft des Zinnfigurensammelns. Spielzeugmuseum Riehen, Baselstrasse 34. 17 Uhr.

Montag, 3.9.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeuser Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

Mittwoch, 5.9.

VERNISSAGE

Florian Streit in der Galerie Mazzara

Vernissage zur Ausstellung «Das Por - trait» von Florian Streit. Mit Musik des Jost-Brühlhart-Trios. Galerie Mazzara, Gartengasse 10, 19 Uhr.

GESPRÄCH

«Stärker als ihr denkt»

Ein Gespräch mit Karin Grütter, Mitautorin des Buches «Stärker als ihr denkt». Dieser historische Roman erzählt vom Alltag einfacher Frauen im Basel des 19. Jahrhunderts. Eine Veranstaltung des Kornfeld-Frauen-Projektes. Kornfeldkirche, 20 Uhr.

REFERAT

«Was macht die Qualität von Krippen aus?»

Referat von Heidi Marti-Lienhard, Supervisorin. Beauftragte des Marie-Meierhofer-Instituts für das Kind, Zürich. Eine Begleitveranstaltung des Verkehrsvereins Riehen und von Ethno-Expo zur Ausstellung «Kleine Kinder – Lust & Last». Bürgersaal des Gemeindehauses. 20 Uhr. Eintritt: Fr. 8.–/Fr. 5.–. Billett berechtigt zum Besuch der Ausstellung «Kleine Kinder – Lust & Last» im Sudhaus Basel (Burgweg 7).

MUSIK Neues Generalprogramm von «Kunst in Riehen»

Schwerpunkt 20. Jahrhundert

Nach der Jubiläumssaison und ihrem Schwerpunkt mit Meisterwerken des klassisch-romantischen Repertoires stellt «Kunst in Riehen» für die kommende Konzertsaison ein Programm vor, in welchem der Musik des 20. Jahrhunderts wieder ein grösserer Platz eingeräumt wird.

rz. Zu Beginn der Saison wird am 27. September ein Konzert mit dem Kammerorchester Concertino Basel in den Rahmen des Europäischen Musikmonats 2001 gestellt. Im Mittelpunkt dieses Konzertes steht als «composer of the week» Nadir Vassena, einer der erfolgreichsten jungen Schweizer Komponisten. Sein Violinkonzert wird durch Daniel Rowland uraufgeführt. Im weiteren stehen Vassenas Flötenkonzert auf dem Programm sowie Werke von Schubert (Deutsche Tänze und Rondo für Violine und Streicher) und Lutoslawski (Jeux Vénétiens).

Das zweite Konzert bringt am 25. Oktober ein Wiedersehen mit dem italienischen Meisterflötisten Davide Formisano, der in seinem Rezital vor drei Jahren beim Riehener Publikum grosse Begeisterung ausgelöst hat. Diesmal tritt er in Begleitung der Harfenistin Luisa Prandina und des Bratschisten Simonide Braconi auf. Alle drei sind Solisten des Orchesters der Scala di Milano. Auf ihrem Programm stehen verschiedene Solowerke und Duos sowie die beiden Trios von Arnold Bax und Claude Debussy.

Auch der finnische Pianist Paavali Jumppanen ist bei Riehener Konzertbesuchern bestens eingeführt als einer der drei Teilnehmer am Klaviermarathon der Meisterklasse Krystian Zimmermans im Wenkenhof im Sommer vergangenen Jahres. Er steht nach dem Abschluss seines Studiums am Anfang einer vielversprechenden internationalen Karriere. An seinem Klavierabend am 5. Dezember wird er eine englische Suite von Bach, die Sonate op. 110 in As-Dur von Beethoven und die Etudes Tableaux von Rachmaninow spielen.

Mit dem Hugo-Wolf-Quartett aus Wien wird am 28. Januar eines der führenden Streichquartette der jüngeren Generation in seinem ersten Kon-



Mit dem Hugo-Wolf-Quartett aus Wien präsentiert «Kunst in Riehen» im kommenden Saisonprogramm eines der führenden Streichquartette der jüngeren Generation erstmals in Riehen.

Foto: zVg

zert in Riehen auftreten. Es hat seinen internationalen Durchbruch mit Konzerten in den bedeutendsten Zentren Europas, Amerikas und Japans erreicht. Auf dem Riehener Programm stehen Werke von Beethoven, Alban Berg und Schubert.

Ein weiterer Höhepunkt wird der Liederabend von Rachel Harnisch mit Irwin Gage am 8. März 2002. Die junge Schweizer Sängerin hat sich nach einem Engagement an der Wiener Staatsoper als Opern- und Oratoriensängerin und als Liederinterpretin einen Namen gemacht. Für ihren Auftritt in Riehen hat sie einen bunten Liederreigen zusammengestellt. Zwischen zwei Liedergruppen von Schubert und Wolf stellt sie vier ihrem Duo gewidmete Lieder aus der Operette «Der Aufstand der Schwingbesen» von Daniel Fueter vor, die im letzten Jahr in Zürich uraufgeführt worden ist. Die zweite Hälfte bringt eine kleine Sammlung französischer Lieder, u.a. von Gounod, Bizet und Roussel.

In den Konzerten im Wenkenhof treten vor allem Künstler und Ensembles auf, die zumindest teilweise aus der Region Basel stammen. Die Reihe wird am 4. November eröffnet mit einem Rezital des Gitarristen Andreas von Wangen-

heim, der sich vor allem einen Namen gemacht hat durch seine Einspielungen von Bearbeitungen der Suiten für Violoncello solo von Bach. Auch in seinem Riehener Programm stehen zwei dieser Suiten.

Die zweite Veranstaltung der kleinen Reihe bringt am 18. November ein Jazzkonzert im Saal des Meierhofes. Das in Basel beheimatete «Oliver Tabeing Trio» stellt darin unter dem Motto «Stella by Starlight» Standards aus den 50er- und 60er-Jahren zusammen.

Das «Trio Anima» bringt in seinem Konzert am 13. Januar 2002 ein Klaviertrio von Mendelssohn in Beziehung zum weniger bekannten Werk von Charles Ives.

Zum Abschluss der Saison wird am 24. März 2002 eine eher ungewöhnliche Besetzung zu hören sein. Das aus einem früheren Auftritt in der Martinskirche in Basel bekannte Zürcher Oboenquartett spielt in einem abwechslungsreichen Programm unter anderem ein Werk des in Basel wohlbekannten Hans Martin Linde.

Abonnemente (100 bis 160 Franken) bei: Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Riehen. Tel. 641 40 70. Generalprogramme sind auch in den Musikhäusern und unter www.kunstinriehen.ch erhältlich.

Frauentreffen und Männer-Zmorge

rz. «Männer lieben anders – Frauen auch» – so lautet das Thema des Vortrages, den Kathi und Jens Kaldewey am Samstag, den 8. September, zwischen 9 Uhr und 11 Uhr im Meierhof (hinter der Dorfkirche) halten werden. Jens Kaldewey ist Pfarrer und arbeitet in einem übergemeindlichen Lehr- und Beratungsdienst, Kathi Kaldewey ist im Ambulatorium der Klinik Sonnenhalde als Einzel-, Paar- und Familientherapeutin tätig.

Anmeldeschluss für diese gemeinsame Veranstaltung des Riehener Frauentreffens und des Männer-Zmorge der Schweizerischen Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen ist am 5. September (Peter Wirz, Burgstrasse 38, Riehen, Telefonnummer 641 40 39, Unkostenbeitrag Fr. 12.–).

Samariter sammeln

rz. Die Samaritervereine und ihre Aktivmitglieder leisten an unzähligen sportlichen und kulturellen Veranstaltungen Postendienste und erste Hilfe, in öffentlichen Kursen vermitteln sie Erste-Hilfe-Kenntnisse. Samariter der ganzen Schweiz leisten jährlich ehrenamtliche Arbeit im Wert von rund 60 Millionen Franken. Um dies alles leisten zu können, sind sie auf finanzielle Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen. Der Samariter-Verein Riehen sammelt in diesem Jahr erstmals mit einem eigens dafür eingerichteten Postcheckkonto (40-190002-2). Der neueste Samariter-Ratgeber ist dem Thema Homöopathie gewidmet. Ihre nächsten Einsätze leisten die Riehener Samariter am Riehener Radkriterium vom 2. September und am Dorffest von 7. bis 9. September.

Workshoptag im Landi

rz. Am Samstag, den 15. September, bietet das Freizeitzentrum Landauer einen Workshoptag zum Schnuppern an (Fr. 15.– pro Kurseinheit, Tagespass für beliebig viele Kurseinheiten, Mittagessen und Kinderhütendienst für Fr. 35.–). Informationen und Anmeldung (bis 8. September) beim Freizeitzentrum Landauer, Blutrathweg 12, Tel. 601 93 43.

Kein Assistenzdienst

rz. Der Assistenzdienst für Behinderte, der in Basel-Stadt angeboten worden ist, wird nach knapp drei Jahren aufgehoben. Einerseits hätten sich nicht genügend Arbeitskräfte gefunden, andererseits sei das Interesse der Behinderten nicht so gross, wie ursprünglich angenommen, teilt die Caritas Basel-Stadt mit.

Sonderseiten MODE

Am 21. September 2001 präsentieren wir unseren Leserinnen und Lesern die neue Herbst- und Wintermode.

Wenn Sie wünschen, dass auch Ihr Inserat auf diesen Seiten erscheint, geben Sie Ihre Anzeige bis 11. September auf. Wir stehen Ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite. – Rufen Sie uns an!

Riehener Zeitung

Tel. 645 10 00 / Fax 645 10 45



Die fünfköpfige Frauenband «Country-Sisters» sorgte am vergangenen Samstag auf dem Marktplatz des Rauracher-Zentrums für gute Stimmung beim dortigen Country-Fest.

Foto: Philippe Jaquet

GRATULATIONEN

Hermann Künzler zum 90. Geburtstag

rz. Morgen Samstag darf Hermann Künzler seinen 90. Geburtstag feiern. Geboren in Rorschach als erster Sohn des Hermann Künzler und der Hermine Tobler, wuchs er in Urnäsch auf, wo sein Vater als Werkmeister tätig war. Im Frühling 1931 legte er am Lehrerseminar Kreuzlingen das Primarlehrerdiplom ab und absolvierte anschliessend in einer Zeit, da grosser Lehrerüberfluss herrschte, Vikariate an verschiedenen Schulen. Im November 1933 erhielt er eine definitive Anstellung im appenzellischen Dorf Reute und engagierte sich in dieser Gemeinde während 15 Jahren intensiv im kulturellen Leben. Im November 1935 heiratete er Doris Glatz, die er am Seminar kennen gelernt hatte und die inzwischen Lehrerin in Buus im Baselbiet geworden war. 1937 kam Tochter Ursula auf die Welt, 1942 folgte die Tochter Christine, 1947 der Sohn Peter.

Schliesslich wurde Hermann Künzler als Primarlehrer an die Schulen von Basel-Stadt gewählt und siedelte mit der Familie nach Riehen über, wo er 1957 ins Bürgerrecht aufgenommen wurde. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1977 war er ununterbrochen als Lehrer tätig und engagierte sich auch als Übungs- und Methodiklehrer am Kantonalen Lehrerseminar.

1995 erlebte Hermann Künzler mit dem Tod seiner Gattin einen schweren Schicksalsschlag – nicht der erste, war doch seine Tochter Christine als Kind bei einem Unfall ums Leben gekommen.

Zwischen 1948 und 1990 war Hermann Künzler in der Abstinenzbewegung tätig und war unter anderem Präsident des VALU Basel-Stadt. Er kann auf eine 50-jährige Mitgliedschaft bei der SAC-Sektion Baselland zurückblicken.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Hermann Künzler herzlich zum 90. Geburtstag und wünscht ihm alles Gute.

Margrit und Otto Soltermann-Gutzwiller zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Donnerstag, 6. September, können Margrit und Otto Soltermann-Gutzwiller an der Aeusseren Baselstrasse ihre goldene Hochzeit feiern. Die RZ gratuliert zum Festtag und wünscht den Jubilaren noch viele schöne gemeinsame Lebensjahre.

Doktorpromotion an der Uni Basel

rz. An der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel ist dem in Riehen wohnhaften Marco Andreas Pickel der Dokortitel in Chemie verliehen worden. Die RZ gratuliert zum Abschluss und wünscht auf dem weiteren Berufsweg alles Gute.

**KUNST Geburtstagsausstellung des Bildhauers Ruedi Schmid
Ehre, wem Ehre gebührt**

Ein sichtlich gut gelaunter Ruedi Schmid mit zwei seiner Werke anlässlich der Vernissage am vergangenen Freitag. Foto: Philippe Jaquet

rz. 70 Jahre alt ist er am 19. Februar dieses Jahres geworden. Ein halbes Jahr später, am vergangenen Freitag, hat die Gemeinde Riehen Ruedi Schmid's runden Geburtstag mit der Eröffnung einer umfangreichen Retrospektive des Bildhauers und Malers gebührend gefeiert.

Die Vernissage zur Ausstellung, die

«Münzen für Kinder»

pd. Ab 1. Januar 2002 ist der Euro endgültig Realität. Peseten, Schillinge, Francs, Lire und so weiter, die nicht rechtzeitig umgetauscht werden, verlieren Ende Februar 2002 ihre Kaufkraft. Aus diesem Grund lancieren die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, BP (Schweiz) und die Kantonalbanken von Basel-Stadt sowie acht weiteren Kantonen die Spendenaktion «Münzen für Kinder». Ziel der Kampagne ist es, dass die aus dem Ausland mitgebrachten Münzen und Geldscheine zu Gunsten der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden gespendet werden. Die Non-Profit-Organisation unterstützt damit gezielt Projekte von Kindergärten und Schulen im Schweizer Berggebiet.

Bis Mitte März 2002 können Münzen und Noten aus dem Euro-Raum bei BP-Tankstellen und bei den Kantonalbanken in die eigens dafür aufgestellten Sammelboxen eingeworfen werden.

Ungebrochenes Interesse an Theologiestudium

pd. Am Theologischen Seminar St. Chrischona beginnt das neue Studienjahr am 3. September. 51 junge Leute aus sieben Ländern nehmen das Studium auf, sechs mehr als vor einem Jahr. Sie kommen aus der Schweiz (25), Deutschland (21), Österreich, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Südafrika (je 1). Neun Frauen und vierzehn Männer haben sich für ein drei- oder fünfjähriges Theologiestudium entschieden mit dem Ziel Gemeindeleitung, Religionspädagogik, Diakonie oder Mission.

Zwanzig Frauen und acht Männer absolvieren den einjährigen Biblischen Jahreskurs. Für sie bietet sich zum ersten Mal die Möglichkeit, nach Abschluss des Kurses direkt in das zweite Studienjahr der dreijährigen Ausbildung zu wechseln.

Neu in der Dozentenschaft ist der 31-jährige Daniel Rüegg, der als Gastdozent Griechisch unterrichtet wird. Victor Winteler, der bisherige Griechischdozent, unterstützt ab diesem Jahr Seminarleiter Reinhard Frische als Stellvertreter.

Notfalltelefon der katholischen Kirche

rz. Seit Mitte August bietet die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt über die Telefonnummer 076/521 15 21 rund um die Uhr einen Notfall-Seelsorgerdienst an.

LESUNG René Regenass las in der «Arena» Texte und zeigte einige seiner Objekte

In das Wesen der Dinge gehorcht

Der Künstler René Regenass liest im Rahmen einer Sonderveranstaltung der «Arena Literaturinitiative» einen seiner Prosatexte, daneben seine Frau Eva Hibck, die zwischen den Texten kurze Gedichte rezitiert. Foto: Philippe Jaquet

René Regenass ist nicht einer, der komplizierte Satzgebilde konstruiert. Seine Sprache ist schnörkellos und präzise. Oft erklärt er Zusammenhänge nicht explizit, sondern lässt die Leserin, den Leser die Zusammenhänge selber finden. So jedenfalls habe ich den Künstler diese Woche erlebt, als er im Anschluss an die Generalversammlung des Vereines «Arena Literaturinitiative Riehen» im Kellertheater der Alten Kanzlei vor gut gefüllten Rängen zu Gast war. Regenass ist mit einigen kurzen Prosatexten, mit Gedichten und Fotos einiger seiner Objekte im «Arena»-Heft 2000 vertreten, ein Jahresbericht, den der Verein dieses Jahr in dieser Form zum zweiten Mal herausgegeben hat und das eine Zusammenfassung der letzten «Arena»-Saison gibt.

René Regenass erzählte Alltagsgeschichten, Momentaufnahmen, Kindheits- und Jugenderinnerungen. Da war der gelbe Braunbär, der trotz seiner unnatürlichen Farbe und seinem eigentlich schäbigen Aussehen bis heute ein treuer und geschätzter Begleiter geblieben ist. Da wird erzählt von der Kunst, weisse Wolken zu malen, ist die Rede von unserer Angst vor der Nichtfarbe

Weiss, die Ankunft und Abschied zugleich verkörpert. Bittersüss ist die Geschichte vom Begräbnis des Onkels Hans, als Onkel Max, das «schwarze Schaf» der Familie, sich inbrünstig Trompete spielend als einziger der Gesellschaft hingebungsvoll von seinem Bruder verabschiedet, von den plaudernden und scherzenden Gästen aber zu rechtgewiesen wird und traurig von dannen schreitet.

Zwischen den Geschichten liest Eva Hibck, Ehefrau des Künstlers, kurze Gedichte ihres Mannes – bedächtige Assoziationen, Momentaufnahmen, Einsichten, die um Begriffe kreisen, die in den Geschichten auftauchen.

Die Texte, die René Regenass an diesem Abend präsentiert, brauchen Zeit, lassen träumen und schmunzeln. In den Geschichten sehe ich hin und wieder mich selbst, sehe Kollegen, fühle mich in der Umgebung wohl, und so geht es wohl nicht nur mir. Nur hätte ich mir mehr Ruhe, mehr Zeit zum Nachdenken gewünscht. Die Texte folgen zu nah aufeinander. Die gut gemeinte Einführung von «Arena»-Präsident Valentin Herzog, der nach einer kurzen Vorstellung der nächsten «Arena»-Veranstaltungen ein Frage-

Antwort-Spiel mit dem Gast beginnt, gibt dem Abend eine Hektik, die schlecht zur ruhigen Atmosphäre der Texte passt.

Spürbar wird diese Hektik auch im Mittelteil, als unter der drängenden Regie Herzogs Diabilder gezeigt werden. Die Dias dokumentieren die Entstehung der Skulptur «Hier bin ich ein Faun», die anschliessend im Original enthüllt wird, und zeigt die Werkstatt des Bauernhofes Spittelmatthof, die die Pächterfamilie Graber dem Künstler für seine plastischen Arbeiten zur Verfügung stellt. René Regenass erläutert seine Philosophie, das Wesen der von ihm bearbeiteten Objekte – etwa Natursteine – zu bewahren und seine Ideen und Assoziationen nur zurückhaltend, zuweilen in Andeutungen anzubringen. Die Objekte kommen beim Publikum gut an, die kleine Ausstellung, die vor der Bühne arrangiert worden ist, stösst nach Abschluss des zweiten Lesungsteiles mit weiteren Geschichten und Gedanken auf reges Interesse. Insgesamt ein gelungener Abend, der Lust macht, genauer hinzuhören und hinzusehen, um das Wesen der schlichten Dinge zu erfassen, zu verstehen und zu geniessen.

Rolf Spriessler

Präsidentenwechsel im reformierten Kirchenvorstand

ea. Auf den 1. September tritt der Präsident des Kirchenvorstandes der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen, Dr. Laurenz Schmid, von seinem Amt zurück. 1990 ist er in den Kirchenvorstand gewählt worden und hat ein Jahr später das Präsidium übernommen.

Laurenz Schmid war ein Präsident aller Gemeindeglieder und hat sich mit Nachdruck für das konstruktive Zusammenwirken der verschiedensten Ansichten, Gruppen und Strömungen einer landeskirchlichen Gemeinde eingesetzt. Dazu gehört auch sein Eintreten für die Ökumene, die in Riehen eine besondere Tradition hat. Dann vertrat er mit Nachdruck die besondere Stellung der Kirchgemeinde in den beiden Landgemeinden Riehen und Bettingen. Er wehrte sich vehement dagegen, dass sie in Basel oft wie städtische Quartiergemeinden wahrgenommen werden. Auf der kirchlichen Ebene sind da ähnliche Erfahrungen zu machen wie auf der politischen. Schmid brachte als früherer Kirchgemeindepäsident im Wallis föderalistischere Erfahrungen mit und hinterfragte hartnäckig zentralistische Entscheide der Kantonalkirche. Er lehnte sich nie im präsidialen Sessel zurück; er war immer bereit, Aufgaben zu übernehmen, und leistete so eine immense Freiwilligenarbeit. Für seinen grossen Einsatz sprach ihm der Kirchenvorstand einen besonderen Dank aus.

Laurenz Schmid wird dem Kirchenvorstand weiterhin angehören. Zu seinem Nachfolger im Präsidium wurde der bisherige Finanzverantwortliche im Kirchenvorstand, Stephan Wenk, gewählt.

**TREFFPUNKT Landauer mit neuem Kleinkinderraum
«Villa Kunterbunt» ist in Betrieb**

Fröhliche Putzaktion mit Pipi Langstrumpf bei der Eröffnung der «Villa Kunterbunt» im Freizeitzentrum Landauer. Foto: Philippe Jaquet

pd. Unter dem neuen Namen «Villa Kunterbunt» hat am vergangenen Samstag der vormalige Kleinkinderraum im Freizeitzentrum Landauer seine Türen erstmals geöffnet. Und wo die Villa Kunterbunt ist, ist auch Pippi Langstrumpf nicht weit. Obwohl ohne Pferd und Äffchen (die mochten wegen der grossen Hitze nicht kommen, hiess es), vermochte Pipi die zahlreich erschienenen Kinder schnell zu verzaubern und am Schluss wurde sogar gemeinsam geputzt. Mit unter die Stiefel geschnallten Bürsten wurde in allerbesten Pipi-Manier der Innenhof mit Seifenwasser gefegt.

Mit der Eröffnung verbunden war eine kleine Vernissage. Im Lokal sind alle Kastenfronten in Zusammenarbeit mit dem Maler Peter Gerber mit Märchenlandschaften neu gestaltet und bemalt worden, hinzugekommen sind von den Kindern angefertigte Figuren.

«Villa Kunterbunt» ist ein Freizeitangebot für die Kleinsten. Sie ist für drei- bis sechsjährige Kinder am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils von 14.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Zum Programm gehören Spiele, Basteln, Geschichten hören, Backen und vieles mehr.

THEATER Engagement für Ureinwohner auf den Philippinen Kaliwat-Tournee startet in Basel

rz. «Aden Danaw – River of dreams» heisst ein Stück mit Theater, Musik und Tanz, das auf Einladung der Entwicklungshilfeorganisation «Helvetas» ab kommenden Dienstag in der Schweiz auf Tournee geht. Die Premiere findet am 4. September um 20.15 Uhr im Theater Scala (ehemaliges Kino Scala) in Basel statt (Freie Strasse 89).

Für das Stück «Aden Danaw – River of dreams» hat die Theatergruppe «Kaliwat» von Januar bis April mit Ureinwohnern in Tausuvan auf Mindanao im Süden der Philippinen zusammengeliebt. Diese Leute bewohnen seit Jahrhunderten Waldgebiete am Mount Apo. In ihrem Verständnis ist das Land heilig und von den Göttern nur geborgt. Die Idee von Landbesitz ist ihnen fremd. Die Ureinwohner haben bisher vom Jagen, Sammeln, Fischen und auch vom

Ackerbau gelebt. Seit einiger Zeit wird ihr Land aber von Bergbau- und Holzfirmen ausgebeutet. Weil der Bevölkerungsdruck gross ist, werden auch immer mehr Waldgebiete für die Landwirtschaft gerodet, der Boden erodiert. Die Ureinwohner verlieren ihre Heimat und werden zurückgedrängt in wenige steile Berggebiete. Das Stück erzählt die Geschichte des Knaben Mantawil, der seine Mutter verloren hat, und zeigt das Spannungsfeld zwischen der Anpassung an das moderne Leben und der Bewahrung der Traditionen.

Die Entwicklungshilfeorganisation Helvetas, die sich seit dem Sturz von Ferdinand Marcos 1986 auf den Philippinen engagiert, unterstützt die Arbeit der Gruppe «Kaliwat» seit vier Jahren. Nun tritt Kaliwat erstmals mit einem Stück in der Schweiz auf.

KULTUR Galerie Mazzara vor der zweiten Ausstellung

Zeitgenössische Kunst an der Gartengasse



Aus Idealismus und Liebe zur Kunst: Salvatore Mazzara in seiner Galerie an der Gartengasse 10 in unmittelbarer Nähe zur Fondation Beyeler. Foto: Dieter Wüthrich

wü. Seit einigen Wochen gibt es für Kunstliebhaber einen Grund mehr, in Riehen Station zu machen: Am 4. August hat die früher in Rheinfelden ansässige Galerie «zum Komet» ihr Domizil an die Gartengasse 10 verlegt. Mit dem neuen Standort in nächster Nähe zur Fondation Beyeler war auch gleich ein Namenswechsel verbunden: Vom «Komet» zur Galerie Mazzara. Gleich geblieben ist das «Ausstellungsprogramm». Galerist Salvatore Mazzara will auch in Riehen vor allem Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler zeigen.

Der Domizilwechsel nach Riehen sei eher einem Zufall entsprungen und nicht das Ergebnis einer gezielten Suche gewesen, erzählt Salvatore Mazzara. Beim Besuch der Rothko-Ausstellung in der Fondation Beyeler sei er an den Räumlichkeiten an der Gartengasse vorbeispaziert und habe plötzlich gewusst: Das ist es! Denn am alten Standort in Rheinfelden schienen ihm die Möglichkeiten zum Ausbau seiner in den ersten Jahren nur nebenamtlich geführten Galerie wenig vielversprechend.

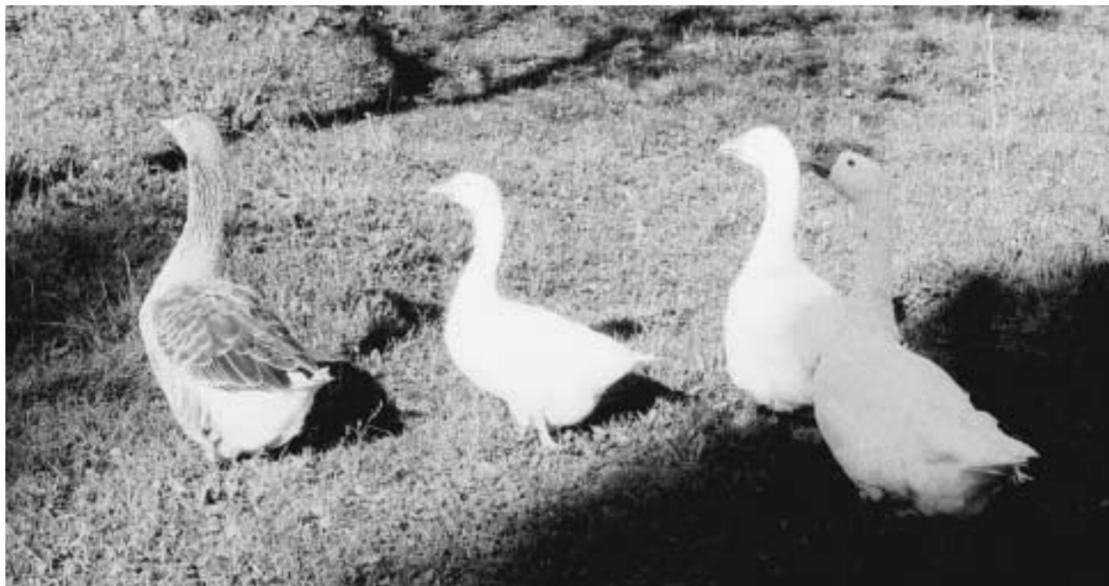
Und so habe er im Sinne eines Motivationschubes die Gelegenheit zum Wechsel beim Schopf gepackt.

Neben bekannten in- und ausländischen Künstlerinnen und Künstlern wie Enrique Brinkmann, Franz Anatol Wyss, Vincenzo Baviera, Francisco Canavese, Schang Hutter, Stephanie Grob oder auch Dimitri will Salvatore Mazzara auch jungen, noch wenig etablierten Kunstschaaffenden ein Forum zur Präsentation ihrer Werke bieten.

Einer dieser jüngeren Künstler ist der 40-jährige Florian Streit, der sich in seinen Arbeiten vor allem dem Porträt widmet. Dementsprechend steht die kommende Ausstellung mit seinen Werken in der Galerie Mazzara unter dem Titel «Das Por - trait». Vernissage ist am kommenden Mittwoch, 5. September, ab 19 Uhr. Die Eröffnung wird musikalisch umrahmt vom Jost-Brühlhart-Trio.

Galerie Mazzara, Gartengasse 10, Telefon 641 16 78 oder 079/293 92 72; Internet: www.galeriemazzara.ch; Öffnungszeiten Dienstag bis Samstag 11–17 Uhr.

Gänse, vorwärts marsch!



Dieser Schnappschuss aus Bettingen beweist, dass die dortige Gänsematte ihren Namen zu Recht trägt. Wussten Sie übrigens, dass Gänse manchen gestandenen Wachhund in den Schatten stellen, wenn es darum geht, vor unliebsamen «Gästen» in Haus und Garten zu warnen? Ihr Geschnatter hat schon so manchen Dieb in die Flucht geschlagen. Foto: Philippe Jaquet

LESERBRIEFE

Hat die Gemeinde Riehen mehr Recht als Private?

Wie schon früher in einem Leserbrief mitgeteilt, waren wir mit dem Vorgehen der Gemeinde bezüglich der Schliessung des Kindergartens Sarasinpark absolut nicht einverstanden. Wir als betroffene Eltern mussten uns dem Entscheiden der Gemeinde beugen. Nun haben wir aber wirklich langsam das Gefühl, der einzelne Bürger werde nicht ernst genommen.

In der RZ-Ausgabe vom 10. August 2001 war der Abbruch des Kindergartenpavillons publiziert, mit einer Einsprachefrist bis zum 3. September 2001. Ohne jedoch diese Frist abzuwarten, wurde der Kindergarten bereits am Mittwoch, 22. August, zerlegt und abtransportiert. Als direkt von der Schliessung des Kindergartens betroffene Eltern sind wir natürlich empfindlich gegenüber dem weiteren Vorgehen der Gemeinde und wir können nicht verstehen, warum die Gemeinde Fristen nicht einhalten muss, während der Bürger erst nach Erhalt der Baubewilligung Massnahmen ergreifen kann.

Es gilt noch zu erwähnen, dass die Gemeinde die Schliessung ja schon lange vorher beschlossen hatte und somit ganz regulär die Eingaben ans Bauinspektorat hätte vornehmen können unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen!

Roland Wüthrich, Riehen

Stellungnahme der Gemeindeverwaltung: Braucht die Demontage des Pavillons eine «Baubewilligung» mit Publikation? Darüber bestand im vorliegenden Fall anfänglich Unsicherheit. Nachdem die Gemeindeverwaltung am 12. Juli dem Bauinspektorat die vorgesehene Entfernung gemeldet hatte, ging man dort davon aus, dass keine förmliche Bewilligung nötig sei. Entsprechend legte die Hochbauabteilung auf Wunsch des Pavillon-Lieferanten die Demontage auf den 22. August fest. Nachträglich leitete das Bauinspektorat doch noch ein Bewilligungsverfahren ein, mit Publikation am 4. August. Das Bauinspektorat gestattete aber am 10. August einen «vorzeitigen Baubeginn auf eigenes Risiko». Von dieser vorzeitigen Freigabe hat die Hochbauabteilung Gebrauch gemacht. Ein solches Vorgehen ist zulässig, zumal es ja um den Rückbau eines provisorisch errichteten Pavillons ging und nicht etwa um das Errichten eines Bauwerks. Die Gemeinde wurde vom kantonalen Bauinspektorat nicht anders behandelt als private Bauherren.

Andreas Schuppli,
Gemeindeverwalter

Pfusch am Belag

Wenn man mit Inline-Skates oder Rollschuhen unterwegs ist, entwickelt man ein Sensorium für den Strassenbelag. Da gibt es neue, sehr glatte Oberflächen, auf welchen es von selbst rollt, oder geflickte Bereiche, auf denen es holpert und rattert. Löcher, Doler oder mit Split geflickte Stellen sind natürlich besonders unangenehm. Die neuen Strassenbereiche zeigen, wie hoch entwickelt Belagsarbeiten heute gemacht

werden können.

Aber eben nur können! Eine beliebte Strecke für Inliner ist sicher der Veloweg entlang der Tramlinie 6 vom Egli-see nach Riehen. Und von weitem schon sieht man: Von der Tramhaltestelle Burgstrasse gibt es einen neuen Belag. Doch die freudige Erwartung eines neuen, schönen Gleitbelages wird abrupt zerstört. Der Belag hat eine ungewöhnlich raue Oberfläche. Es rollt überhaupt nicht glatt. Wie kann das sein? Als Informatiker fragt man sich «Bug» oder «Feature»? Ist das jetzt Pfusch oder bössartige Absicht? Wer weiss die Antwort? Bei den Heerscharen von Skatern sollten doch schöne Gleitbeläge auf solche Velowegen selbstverständlich sein. Warum sollen diese den Autos vorbehalten werden?

Markus Enz, Bettingen

Wullschleger ins Zivilgericht

Vier von sieben Mitgliedern des Zivilgerichtspräsidiums sind am Wochenende vom 23. September 2001 zu ersetzen. Es stehen Kandidierende zur Wahl, die den Verlust an Erfahrung und Kompetenz zweifellos bald ersetzt haben werden, zumal das Zivilgericht durch die Ausgliederung des Sozialversicherungsbereiches entlastet wird.

Zum neuen Team sollte in jedem Falle der von der SP vorgeschlagene Stephan Wullschleger gehören. Er verfügt über eine breite und qualifizierte juristische Bildung und über praktische Gerichtserfahrungen in zahlreichen Rechtsgebieten. Als Lehrbeauftragter an der Uni bringt er Praxis und Lehre im Bereiche Familienrecht in eine lebendige Verbindung. Als Zivilgerichtspräsident wird er diese wichtige Scharnierfunktion noch besser erfüllen können. Auch in menschlicher Hinsicht erfüllt er alle Voraussetzungen für eine fruchtbare Richtertätigkeit.

Urs Engler, Bettingen

Andreas Freivogel als Gerichtspräsident

Am 23. September 2001 wählen die Basler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Gerichtspräsidenten, welche am für Basel neuen Sozialversicherungsgericht Recht sprechen werden.

Das Sozialversicherungsgericht ist speziell, weil niemand ein Gesetz übertreten oder in irgendeiner anderen Art und Weise ein Unrecht begehen muss, um sich vor dem Sozialversicherungsgericht wiederzufinden. Ein Unfall oder eine Krankheit, die zum Verlust der Erwerbsfähigkeit führen, und schon kann es losgehen. Wer ist für den Erwerbsausfall zuständig? Ist es die Arbeitslosenversicherung oder besteht gar schon der Anspruch auf eine Rente? Und wer übernimmt die Kosten für eine Umschulung? Aufgrund der äusserst komplizierten Rechtsgrundlagen, die sich zudem auch sehr dynamisch entwickeln, ergeben sich immer wieder heikle Fälle, die von einem Gericht entschieden werden müssen.

Es ist klar, dass für die Ausübung eines Präsidentenamtes am Sozialversicherungsgericht nur Persönlichkeiten

mit absoluter Fachkompetenz und grosser menschlicher Erfahrung in Frage kommen. Die Liberalen haben deshalb den jetzigen Präsidenten der AHV/IV-Rekurskommission und Zivilgerichtsschreiber Dr. Andreas Freivogel für dieses Amt nominiert. Dieser Entscheidung wurde mit Überzeugung getroffen, denn er verfügt genau über diejenigen Qualifikationen, die es braucht: ausgezeichnete Kenntnisse der Rechtsmaterie, jahrelange praktische Erfahrung und unzweifelhafte menschliche Integrität. Deshalb gibt es für mich am 23. September nur eine Wahl: Andreas Freivogel als Gerichtspräsident ans Sozialversicherungsgericht!

Maria Iselin-Löffler, Riehen

Kompetenz gefragt

Für manche Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hat die Zusammensetzung eines Gerichtes kaum Bedeutung. Doch gerade beim neuen Sozialversicherungsgericht sollten wir alle höchstes Interesse an hervorragend besetzten Richterstellen haben, denn hier werden in Zukunft die strittigen Fragen aus dem Gebiet der Kranken- und Unfallversicherung, der AHV-Beiträge und -Renten sowie der Leistungen bei Invalidität und Arbeitslosigkeit zur Entscheidung kommen.

Meist liegen diesen Gerichtsällen besonders schwierige medizinische und soziale Probleme zu Grunde. Für möglichst gerechte Urteile braucht es nicht nur juristischen Sachverstand und soziale Kompetenz, sondern auch medizinisches Fachwissen. Für diese Fachkompetenz bürgt das von CVP, DSP, FDP und VEW auf Liste 1 nominierte Richterteam mit Pascal Berger, Felix Meier, Erich Stahel und Philippe Waegeli.

Anita Friedlin, Basel

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fohn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.
Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Anzeige

**Baudepartement des
Kantons Basel-Stadt**

Bauinspektorat

Baupublikationen

Die betreffenden Pläne können von 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr beim Bauinspektorat Basel-Stadt (Rittergasse 4) eingesehen werden.

Riehen

Haldenweg 9, Sekt. D, Parz. 1994 – Projekt: Einfamilienhaus mit Garage (mit Hinweisschild im Gelände) – Bauherrschaft: Senn-Reif Christoph, Senn Brigitte – verantwortlich: Thöni GmbH, Vereinshausstr. 10, 4133 Pratteln.

Einwendungen gegen dieses Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bauinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am 28. September 2001 einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, den 29. August 2001 Bauinspektorat

AUS DEM EINWOHNERRAT

FINANZEN Totalrevision der Steuerordnung verabschiedet

«Es geht also doch!»

Im zweiten Anlauf hat der Einwohnerrat die Totalrevision der Riehener Steuerordnung gutgeheissen. Im Gegensatz zum ersten, im vergangenen Januar an den Gemeinderat zurückgewiesenen Revisionsvorschlag bleibt der soziale Riehener Steuertarif weitgehend erhalten.

DIETER WÜTHRICH

Gemeinderat Christoph Bürgenmeier meinte, in der überarbeiteten Fassung der Steuerordnung sei die Kritik an der ersten Vorlage vom Januar berücksichtigt worden. So könnten die Riehener Spezialitäten wie etwa die grosszügigen Kinder- und Sozialabzüge beibehalten werden. Ebenfalls unverändert sei die bisherige Regelung geblieben, wonach bei einer fristgerechten Bezahlung von mindestens 80 Prozent des geschuldeten Steuerbetrags kein Verzugszins für die verbleibenden 20 Prozent erhoben wird. Wenn die Revision in Kraft trete, müssten die Riehener Steuerpflichtigen ab dem Steuerjahr 2002 nur noch eine Steuererklärung ausfüllen. Christoph Bürgenmeier versicherte zudem ein weiteres Mal, dass die Revision keinen zeitlichen Zusammenhang mit den hängigen Steuerinitiativen habe.

«Es geht also doch», stellte Statthalter Werner Mory (VEW) fest und spielte damit ebenfalls auf die Kritik an der ersten, vom Einwohnerrat zurückgewiesenen Fassung an. Der Kampf des Parlamentes für die Beibehaltung des sozialen Riehener Steuertarifes habe sich gelohnt. Gut sei auch, dass die Revision nicht im Sinne vorausseilenden Gehorsams Rücksicht auf die hängige Steuerinitiative nehme. Unverständlich sei hingegen die Weigerung des Kantons, die Veranlagung durch die Riehener Finanzabteilung vornehmen zu lassen. Immerhin solle sich der Gemeinderat dafür einsetzen, dass die kantonale Steuerverwaltung im Sinne des «service public» in Riehen eine Anlaufstelle einrichte.

Michael Martig (SP) dankte den bür-

gerlichen Ratsmitgliedern, dass sie mit ihrer Unterstützung des Rückweisungsantrages im Januar mitgeholfen hätten, für die Vorlage eine entscheidende Nachbesserung zu erreichen. Nach wie vor sei aber die zusätzliche Belastung für AHV- und IV-Bezüger beträchtlich. Diese Entwicklung müsse im Auge behalten werden. Die vom Gemeinderat vorgeschlagene dreijährige Gültigkeitsfrist mache keinen Sinn, weil längst noch nicht klar sei, was im Kanton in Bezug auf die hängigen Steuerinitiativen geschehe.

Auch Hansruedi Lüthi (DSP) war der Ansicht, die Rückweisung der ersten Fassung im Januar habe sich gelohnt. Die aus der ersten Fassung unverändert übernommene hundertprozentige Besteuerung der AHV- und IV-Renten sei eine Folge der eidgenössischen Steuerharmonisierung und damit von der Gemeinde nicht beeinflussbare höhere Gewalt. Erfreulich sei deshalb, dass die Revision für AHV- und IV-Bezüger höhere Abzüge vorsehe.

Marcel Schweizer (FDP) meinte, die Rückweisung der ersten Vorlage habe sich im Rückblick als richtig erwiesen. Mit seiner Zustimmung habe er damals ziemlich schief in der Landschaft gelegen. Einziger Wermutstropfen an der überarbeiteten Fassung sei der höhere Finanzausgleich zu Gunsten des Kantons. Er sei nun gespannt auf die Reaktionen aus der Stadt, die sicher nicht ausbleiben würden.

Ihre Zustimmung bekundeten schliesslich auch Niggi Benkler (CVP), Theo Seckinger (LDP) und Peter A. Vogt (SVP).

In der anschliessenden Detailberatung verzichtete der Rat trotz kleinen, von Niggi Benkler beantragten Änderungen bei der Formulierung einiger Paragraphen einstimmig auf eine zweite Lesung in einer der nächsten Parlamentssitzungen. Schliesslich wurde die Revision einstimmig verabschiedet und ein Anzug von Manfred Baumgartner betreffend «Eine Steuererklärung für Riehener Einwohner» diskussionslos abgeschlossen.

INFORMATIK ENZIAN-Schlussbericht der EDV-Kommission

«700'000 in den Sand gesetzt»

rs. Karl Ettlin (VEW), Präsident der EDV-Kommission, zeigte sich froh darüber, dass dem Rat nun ein Schlussbericht zum Projekt ENZIAN habe vorgelegt werden können, nachdem das Projekt nach den erheblichen Problemen und dem Ausstieg aus dem Vertrag mit der damaligen Firma Rimo Bedag doch noch einigermassen glücklich beendet worden sei.

Peter Nussberger (LDP), selbst auch Kommissionsmitglied, führte aus, das Bemühen nach einer zuverlässigen Budgetierung im EDV-Bereich sei ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der rasanten technischen Entwicklung auf diesem Gebiet. Die Arbeit der Kommission und der verschiedenen Verantwortlichen sei deshalb schwierig. Er lobte in diesem Zusammenhang die zuständigen Fachleute auf der Gemeindeverwaltung.

Auch Kommissionsmitglied Franz Osswald (SP) lobte die grosse Arbeit, die auf der Verwaltung und in der Kommission geleistet worden sei, erinnerte aber auch mit Nachdruck daran, dass im Zusammenhang mit dem EDV-Erneuerungsprojekt immerhin 700'000 Fran-

ken in den Sand gesetzt worden seien. Diese Tatsache dürfe man nicht übersehen, auch wenn erfreulich sei, dass ein grosserer Teil der ursprünglichen Investitionen doch noch nutzbar sei und die Gemeindesoftware nun laufe.

Aus dem Bericht war bereits hervorgegangen, dass die nachgerüstete und nun laufende NCR-Lösung bereits Anfang 2004 durch ein neues System abgelöst werden soll und dass der Gemeinderat demnächst eine Strategie für diesen Bereich verabschieden wird. Die Ablösung des NCR-Systems drängt, weil es nur noch bis längstens 2004 von der nun zuständigen Firma technisch gewartet wird.

Auf Antrag der Kommission nahm der Rat den EDV-Bericht und den Schlussbericht ENZIAN zur Kenntnis und stimmte zu, dass die EDV-Kommission weitergeführt werde, bis sie im Rahmen der Gemeindereform PRIMA durch eine Sachkommission abgelöst würde, die sich unter anderem mit Fragen der technischen Infrastruktur der Gemeindeverwaltung befassen würde.

Die Globalkredite für Kulturbüro und den Verkehrsverein für die Jahre 2002 bis 2005 wurden ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt. Ein Antrag der DSP auf Befristung des Kulturbürovertrages auf zwei Jahre unterlag mit grossem Mehr gegen 4 Stimmen, der SVP-Antrag auf Befristung des Verkehrsvereinsvertrages unterlag mit grossem Mehr gegen eine Stimme.

Die zweite Fassung einer Totalrevision der Riehener Steuerordnung wurde nach einigen leichten Textänderungen einstimmig genehmigt, der Anzug Manfred Baumgartner betreffend eine Steuererklärung für Riehener Einwohner wurde als erledigt abgeschlossen und auf eine zweite Lesung wurde verzichtet.

Der Rat nahm den Bericht der EDV-Kommission und den Schlussbericht zum Projekt «ENZIAN» zur Kenntnis.

KULTUR Globalkredit für Kulturbüro und Verkehrsverein klar gutgeheissen

Ein Fundament, das trägt

Lob und Anerkennung zollte der Einwohnerrat dem Leiter des Riehener Kulturbüros, Wolfgang Graf, für dessen bisherige Leistungen. Mit der Zustimmung zum Globalkredit von 1,3 Mio. Franken für die nächsten vier Jahre hat er zudem die finanzielle Basis für eine erfolgreiche Fortsetzung von Wolfgang Grafs Tätigkeit geschaffen.

DIETER WÜTHRICH

1,42 Mio. Franken für die Jahre 2002–2005 hat der Gemeinderat als Globalkredit für das Riehener Kulturbüro und den Verkehrsverein Riehen beantragt. Gemeinderätin Maria Iselin Löffler erinnerte zunächst an die vor zwei Jahren eingeleitete Umstrukturierung im Kulturbereich, deren Pilotphase nunmehr abgeschlossen sei. Die Bilanz falle überaus positiv aus. Man habe mit Wolfgang Graf die richtige Person gewählt. Dieser habe die ihm gestellte Aufgabe erfolgreich gemeistert. Mit dem beantragten Globalkredit solle nun das finanzielle Fundament für eine erfolgreiche Fortsetzung geschaffen werden. Im Rahmen der neuen Strukturen sei es zudem sinnvoll, den Verkehrsverein künftig dem Präsidialressort statt wie bisher der Kulturabteilung zuzuordnen.

Ursula Stucki (SP) lobte zunächst die eindrückliche Leistung von Wolfgang Graf seit dessen Amtsantritt. Nicht zuletzt ihm sei es zu verdanken, dass der Wenkenhof mit neuen Kulturveranstaltungen belebt worden sei. Vorbehalte meldete Ursula Stucki allerdings gegen die geplante Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Kulturbearbeiter an, bei der der Kulturbearbeiter gewissermassen als freier Unternehmer in einem Mandatsverhältnis zur Gemeinde stehe. Dieses «Outsourcing» sei sozialversicherungsrechtlich fragwürdig. Der Kulturbearbeiter sei zu sehr dem Goodwill der Gemeinde ausgeliefert, zumal er ja nebst seiner Aufgabe in Riehen keine anderen Mandate mehr übernehmen könne. Trotz diesen Vorbehalten stimme die Fraktion SP/Grüne der Vorlage zu.

Hansruedi Lüthi (DSP) fand ebenfalls anerkennende Worte für Wolfgang Grafs bisherige Arbeit. Das «Outsourcing» von kulturellen Dienstleistungen



Der Kulturbearbeiter Wolfgang Graf hat allen Grund zur Zufriedenheit. Seine bisherigen Leistungen fanden beim Einwohnerrat einhelliges Lob und grosse Anerkennung. Foto: RZ-Archiv

sei allerdings ein Problem. Lüthi sprach sich für eine Befristung des Globalkredites auf zwei Jahre unter Beibehaltung der bisherigen Konditionen aus. Eine kürzere Frist mache nicht nur wegen der anstehenden Gemeindereform «PRIMA» Sinn, abzuwarten bleibe auch das Ergebnis der Bevölkerungsumfrage im Zusammenhang mit «PRIMA». Neues im Kulturleben sei zwar durchaus wünschbar, aber auch im Kulturbereich müssten die Bedürfnisse der Bevölkerungsmehrheit Vorrang haben. Lüthi sprach sich in diesem Zusammenhang für eine stärkere finanzielle Unterstützung der Riehener Vereine aus.

«Voll und ganz hinter die Vorlage des Gemeinderates» vermochte sich hingegen Annetta Pfeifer im Namen der VEW zu stellen. Es sei wichtig, die vom Gemeinderat vorgesehene Frist von vier Jahren beizubehalten.

Peter Keller (CVP) zeigte sich ebenfalls beeindruckt von Wolfgang Grafs bisheriger Leistungsbilanz. Mit dessen Wahl habe der Gemeinderat eine glückliche Hand bewiesen. Der auf vier Jahre ausgelegte Globalkredit sei nicht zuletzt ein Vertrauensbeweis gegenüber dem

Riehener Kulturbearbeiter. Zustimmung äusserte sich Peter Keller zudem über die Zuordnung des Verkehrsvereins zum Präsidialressort.

Rosmarie Mayer (FDP) gab bekannt, dass eine Mehrheit ihrer Fraktion dem Globalkredit für das Kulturbüro und den Verkehrsverein zustimme. Der Kredit sollte allerdings nicht personengebunden sein.

Die LDP sei dankbar für die erfolgreich abgeschlossene Strukturbereinigung im Kulturbereich. Wolfgang Graf habe mit relativ bescheidenen Mitteln viel erreicht und seine Leistungen sollen dementsprechend honoriert werden, erklärte Simone Forcart. Im Unterschied zur Vorlage vom August 1999 seien die Liberalen jetzt für einen über vier Jahre laufenden Globalkredit.

Zustimmend äusserte sich Peter A. Vogt (SVP). Im Gegensatz zum Globalkredit für das Kulturbüro solle derjenige für den Verkehrsverein aber auf zwei Jahre befristet werden.

Niggi Benkler (CVP) gab zu bedenken, dass die Gemeinde unabhängig von der Laufzeit des Globalkredites Verpflichtungen zum Beispiel gegenüber Sponsoren eingehe. Er selber könne gut mit einer zweijährigen Laufzeit leben.

In ihrem Schlussvotum zu den arbeitsrechtlichen Vorbehalten von Ursula Stucki betonte Gemeinderätin Maria Iselin, dass diese Fragen sorgfältig abgeklärt worden seien. Im Übrigen habe der Kulturbearbeiter nebst seiner 50-Prozent-Stelle in Riehen noch andere Mandate. Zu Hansruedi Lüthi gewandt betonte sie, dass auch das kulturelle Angebot der Riehener Vereine keineswegs auf eine Bevölkerungsmehrheit zugeschnitten sei.

In der Detailberatung zog Hansruedi Lüthi seinen Antrag zur Kürzung des beantragten Globalkredites auf das bisherige Niveau zurück. Mit grossem Mehr gegen vier Stimmen verwarf der Rat Lüthis zweiten Antrag, die Laufzeit des Globalkredites für das Kulturbüro auf zwei Jahre zu beschränken. Ebenfalls keine Chance hatte Peter A. Vogts Antrag, die Laufzeit des Globalkredites für den Verkehrsverein auf zwei Jahre zu reduzieren. Das Begehren wurde mit grossem Mehr gegen eine Stimme abgelehnt. Schliesslich wurde die gesamte Vorlage unverändert mit 30:0 Stimmen bei fünf Enthaltungen gutgeheissen.

BESTATTUNGSWESEN Kreditvorlage zur Sanierung der Friedhofkapelle zurückgewiesen

Einwohnerrat will kein Flickwerk

Nach Ansicht des Einwohnerrates bedarf nicht nur – wie vom Gemeinderat beantragt – die Kapelle, sondern auch das Dienstgebäude auf dem Riehener Friedhof einer umfassenden Sanierung. Einige Parteien befürworten sogar einen kompletten Neubau. Die Kreditvorlage wurde deshalb an den Gemeinderat zurückgewiesen.

DIETER WÜTHRICH

Es kommt auch in Riehen eher selten vor, dass dem Einwohnerrat eine Kreditvorlage des Gemeinderates zu wenig weit geht und er sogar bereit ist, für ein Projekt möglicherweise markant höhere Kosten in Kauf zu nehmen. Nun, anlässlich der Debatte über den vom Gemeinderat beantragten Kredit von 1,1 Mio. Franken zur Sanierung der Kapelle auf dem Riehener Friedhof sprach sich eine deutliche Ratsmehrheit für eine das Dienstgebäude miteinbeziehende Sanierungsvorlage aus. Einige Votantinnen und Votanten würden gar einen Abbruch der beiden Gebäulichkeiten und deren Ersatz durch einen Neubau bevorzugen.

Gemeinderat Fritz Weissenberger betonte zunächst, die Sanierung der Kapelle bringe die gewünschten Verbesserungen für eine würdige Bestattung auf dem Riehener Friedhof.

Nebst der Sanierung sei auch die Möglichkeit eines Neubaus geprüft worden, gab Gemeinderat Kari Senn ergänzend bekannt. Der Charakter des Friedhofes solle indes nicht verändert werden, weshalb auf eine Neubauplanung verzichtet worden sei. Zusätzliche Verbesserungen in Zukunft seien aber durchaus möglich.

Die DSP anerkenne zwar die Notwendigkeit baulicher Verbesserungen, bezweifle indessen die Richtigkeit des Vorgehens. Die gemeinderätliche Vorlage sei ein Flickwerk und beinhalte kein Gesamtkonzept über die künftige Gestaltung aller Gebäulichkeiten auf dem Friedhof. Die Variante eines Neubaus sei zu prüfen. Weil das Geschäft ohnehin nicht oberste Priorität habe, mache eine Rückweisung der Vorlage durchaus Sinn, betonte Markus Büttel.

Die vom Gemeinderat geplante Sanierung gehe auf die wichtigsten Mängel ein und biete dafür ein praktikables Verbesserungskonzept, befand demgegenüber Franz Osswald (SP). Aber auch er sprach sich zusätzlich für die Behebung der gravierendsten Schwachpunkte am Dienstgebäude aus.

Dominik Schnyder (FDP) meinte, die vom Gemeinderat veranschlagten Sanierungskosten seien hoch, gleichwohl stehe seine Fraktion hinter diesem aus ihrer Sicht angemessenen Projekt.

Jürg Sollberger (VEW) kam ebenfalls auf die Mängel am Dienstgebäude zu sprechen und meinte, eine Renovation von Kapelle und Dienstgebäude komme im Endeffekt wohl günstiger, als wenn mit der Sanierung des Dienstgebäudes noch zugewartet werde. Um eine umfassende Renovation bzw. gar die Frage eines Neubaus im Detail prüfen zu können, schlug Sollberger vor, das Geschäft für weiteren Bearbeitung an eine fünfköpfige Spezialkommission zu überweisen.

Ein Neubau mache mehr Sinn als das vom Gemeinderat beabsichtigte Flickwerk, befand Thomas Geigy (LDP). In diesem Zusammenhang sei auch die Schaffung dringend nötiger zusätzlicher Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Friedhofes unbedingt zu prüfen. Am

sinnvollsten sei wohl, Kapelle und Dienstgebäude abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. Die Bildung einer Spezialkommission mache allerdings wenig Sinn; stattdessen sollten drei ausgewiesene Planungsfachleute mit einer Studie beauftragt werden.

Konzeptionelle Defizite in der Vorlage monierte nachfolgend Jürg Toffol (CVP), der sich ebenfalls für einen Einbezug des Dienstgebäudes in die weitere Planung aussprach.

Peter A. Vogt (SVP) schloss sich dem Rückweisungsantrag an und regte zudem an, den Kredit zum Kauf für eine neue Orgel um 30'000 Franken zu erhöhen, falls die Rückweisung abgelehnt würde.

Er spüre, dass der Einwohnerrat offenbar bereit sei, mehr Geld auszugeben, meinte schliesslich Gemeinderat Fritz Weissenberger. Er sperre sich nicht gegen eine entsprechende Rückweisung, wehre sich aber gegen die Bezeichnung «Flickwerk». Im Übrigen gebe es in der Umgebung des Friedhofes nicht zu wenig Parkplätze, das Ganze sei vielmehr eine Frage ihrer Bewirtschaftung.

Gemeinderat Kari Senn betonte, in den vergangenen Jahren sei kein einziger parlamentarischer Vorstoss zur Behebung der jetzt vom Einwohnerrat monierten Mängel am Dienstgebäude eingegangen. So dramatisch könne also die Situation kaum sein.

In der Gegenüberstellung von Rückweisungsantrag und Überweisung an eine fünfköpfige Spezialkommission gab der Rat mit 22 gegen 8 Stimmen der Rückweisung den Vorzug. In der Schlussabstimmung wurde die Vorlage schliesslich mit 25 gegen 11 Stimmen zurückgewiesen.

Auf einen Blick

Einwohnerratssitzung vom 22. August 2001

rs. Die Ratspräsidentin begrüsst als neue Ratsmitglieder Max Schär (DSP) und Jürg Toffol (CVP). Bei den anstehenden Ersatzwahlen wurde Jürg Toffol in die Geschäftsprüfungskommission gewählt, Max Schär in die Wahlprüfungskommission, die Kommission Sportanlage Grendelmatte und die Petitionskommission. Auf Vorschlag der DSP wurde Christian Heim in die Steuerkommission gewählt.

Die Vorlage betreffend Umbau der Kapelle auf dem Gotesacker Riehen wurde mit 25:11 Stimmen an den Gemeinderat zurückgewiesen, nachdem sich der Rat mit 22:8 Stimmen gegen eine Überweisung an eine Spezialkommission ausgesprochen hatte.

BILDUNG Neue Organisation und Leitung im Ressort Schulen

Schule soll Lieblingskind der Gesellschaft werden

Das Ressort Schulen im baselstädtischen Erziehungsdepartement wird neu organisiert. Die neu geschaffene Stabsleitung löst die Ressortleitung ab und ist die vorgesezte Behörde aller zentralen Bereiche im Ressort Schulen. Die Schulleitungen bleiben weiterhin direkt dem Vorsteher des Erziehungsdepartementes unterstellt. Ab dem 1. August 2002 übernimmt Hans Georg Signer die Stabsleitung. In der Zwischenzeit übernimmt Pierre Felder die Aufgaben der Stabsleitung.

AMOS WINTELER

Die Reorganisation des Erziehungsdepartementes 1997 hat im Ressort Schulen nicht funktioniert. Auf der einen Seite erhielten die Rektorate der einzelnen Schulen im Rahmen der Teilautonomie mehr Kompetenzen und Verantwortung. Auf der anderen Seite jedoch wurden sie einer Ressortleitung unterstellt, die nicht über entsprechende Ressourcen verfügte. Laut Erziehungsdirektor Christoph Eymann sei somit eine «No-Win»-Situation entstanden. Im Bestreben, die Schulreform weiter zu optimieren sowie die Qualität an den Basler Schulen zu steigern, hat Eymann nun das Ressort Schulen zweckmässiger organisiert.

Bereits seit Beginn dieses Jahres sind die Schulleiterinnen und Schulleiter wieder direkt dem Departementsvorsteher unterstellt. Zusammen mit den Lehrkräften tragen die Rektorate die umfassende Verantwortung für die Entwicklung der Schulen. So sieht es auch das Konzept der Teilautonomie vor. Um zu verhindern, dass sich die Schulen inhaltlich voneinander entfernen, müssen sie sich in einer übergreifende Strategie einfügen. Für die Ausarbeitung dieser übergeordneten Strategie

ist ebenfalls seit Anfang Jahr die Steuerungsgruppe «Schulen» zuständig. Dieses Gremium setzt sich aus vier Vertretungen der Rektorate, zwei Mitgliedern der Stabsleitung sowie je einer Vertretung der Schuldienste und der Synode zusammen und bildet somit in Sachen Schulfragen das interne Fachberatungsgremium für Christoph Eymann. Die Steuerungsgruppe formuliert die Ziele und die Prioritäten im gesamten Schulbereich, begleitet die Umsetzung und definiert die Rahmenbedingungen und Ressourcen.

Neue Stabsleitung

Die Schulzentrale des Kantons Basel-Stadt ist in drei Teile gegliedert. Der Stab Schulen berät den Departementsvorsteher sowie die Steuerungsgruppe. Die Schuldienste als zweiter Bereich arbeiten direkt für die Schulen und erbringen spezialisierte Dienste. Dazu gehören unter anderem die Personalabteilung Schulen, das Lehrerfortbildungsinstitut ULEF und seit kurzem auch der Schulpsychologische Dienst. Der dritte Bereich der Schulzentrale muss erst noch geschaffen werden. Es geht dabei um das Kompetenzzentrum Pädagogik. Dieses soll schulspezifische Daten erheben und wissenschaftlich gesicherte Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung stellen.

Die Leitung und Führungsverantwortung über diese drei zentralen Bereiche des Ressorts Schulen obliegen der Stabsleitung. Ebenso ist es Aufgabe der neu geschaffenen Stabsleitung Schulen, die drei zentralen Bereiche des Ressorts in der Öffentlichkeit zu vertreten. Die Koordination im gesamten Ressort Schulen, insbesondere in den Bereichen Schuldienste, Kompetenzzentrum Pädagogik, Rektorkonferenzen, Schulen, Projekte des Departementsvorstehers und schulübergreifende Projekte, fallen in den Bereich der Stabsleitung.

Duo Hans Georg Signer und Pierre Felder

Noch ist der künftige Leiter der Stabsleitung, Hans Georg Signer, Rektor des Gymnasiums Leonhard. Er sei keinesfalls amtsmüde, erklärte er anlässlich einer Medienorientierung. Er freue sich aber, dass er in einem Jahr eine neue Herausforderung annehmen könne. Seit jeher habe er sich für Themen, die über die einzelne Schule hinausgehen, interessiert. Und besonders freue er sich, dass der Verfassungsrat jüngst die Bildung und das Schulwesen als wichtige Staatsaufgabe und Säule der Gesellschaft verankert habe. Er hoffe deshalb auch, dass die Schule so bald wie möglich wieder zum Lieblingskind der Gesellschaft, aber auch der Wirtschaft werde.

Hans Georg Signer tritt sein Amt erst in elf Monaten an. Zuerst will er am Gymnasium Leonhard noch das Schuljahr zu Ende führen. Bis dahin übernimmt der neue Stellvertreter der Stabsleitung, Pierre Felder, die Verantwortung sowie den Aufbau der neuen Organisation.

Zusammen mit Hans Georg Signer wolle er nicht in erster Linie Funktionär sein, bemerkte Pierre Felder, bisher Kommunikationsleiter Schulen im Erziehungsdepartement. Vielmehr sei es ihnen beiden wichtig, im guten Sinne des Wortes als Überzeugungstätter aufzutreten. Die professionalisierte Zentrale soll sich nicht zur Bürokratie entwickeln, sondern zu einem Partner für die Schulen werden.

Der bisherige Ressortleiter Schulen ad interim, Ueli Keller, bekommt innerhalb der Stabsleitung neue Aufgaben. Laut Christoph Eymann soll er ganz spezifisch Projekte «aufgleisen», ohne diese dann selbst zu verwirklichen. Als Beispiel nannte Regierungsrat Eymann das Verhältnis von Tagesbetreuung und Schule.

TIERWELT Zwergfledermäuse sind jetzt unterwegs

Winzige Nachtschwärmerin



Zwergfledermäuse peilen ihre Beute im Zickzackflug mit Tönen im Ultraschallbereich an.
Foto: Pro Natura/K. Weber

An lauen Sommerabenden flattern seltsame Gestalten unter Strassenlampen umher: Zwergfledermäuse auf Nahrungssuche. Jetzt sind die kleinen Flieger mit der ganzen Familie unterwegs.

Die Zwergfledermaus ist die kleinste unserer heimischen Fledermausarten. Gerade so schwer wie ein Stück Würfelzucker hätte sie sogar in der Schale einer Baumnuss Platz. Dicht an dicht gedrängt ruhen die geselligen Tiere tagsüber in ihren Quartieren. Bewohnt werden nicht nur Baumhöhlen – sogar in enge Gebäudespalten oder hinter Fensterläden zwängen sich die winzigen Säugetiere gern.

Nachtjägerin mit Radar

In der Dämmerung erwacht die Zwergfledermaus und bricht zur Jagd auf. An Ufern und sogar in der Grossstadt im Schein von Strassenlampen kann man die geschickte Fliegerin beobachten. Im Zickzackflug jagt sie Mücken, Köcherfliegen und kleine Falter. Fledermäuse peilen ihre Beutetiere an, indem sie Laute im Ultraschallbereich ausstossen und nach dem Prinzip der Echoortung wieder auffangen. Un-

tereinander verständigen sich Fledermäuse durch andere, zirpende Geräusche, die auch für das menschliche Ohr hörbar sind.

Jetzt im Hochsommer unternehmen auch die jungen Zwergfledermäuse ihre ersten Jagdausflüge. Geboren im Juni mit einem Gewicht von etwa einem Gramm, sind die Jungtiere drei Wochen von der Mutter gesäugt worden. Nun sind sie selbstständig.

Reinlichkeit muss sein

Auch tagsüber sind Fledermäuse oder ihre Spuren zu sehen. Am Boden unterhalb von Tagesquartieren verraten winzige schwarze Kotwürstchen die schlafenden Fliegerinnen. Auch akustisch melden sich die Zwergfledermäuse, nämlich wenn ein Tier die schlafende, eng zusammengekuselte Gruppe zum Urinieren verlässt. Dieses Exemplar muss sich um 180 Grad drehen, also mit dem Kopf nach oben aufhängen. Wenn es dann nach verrichtetem «Geschäft» zu seinen Artgenossen zurückkehrt, hebt meist ein ärgerliches Zirpen an. Es kann einige Minuten dauern, bis alle Zwergfledermäuse ihrem Ärger über die Störung Luft gemacht haben und wieder Ruhe einkehrt.

VERFASSUNG Zweiter Zwischenbericht der Kommission «Ingress und Grundrechte»

Ausweitung des Diskriminierungsverbots gefordert

Der Kanton Basel-Stadt soll verfassungsmässig internationalen Standards genügen. Deshalb fordert die Kommission «Ingress und Grundrechte» unter anderem eine Ausweitung des Diskriminierungsverbots sowie einen besseren Grundrechtsschutz von Behinderten. Der zweite Zwischenbericht wird am 20. September dem Verfassungsrat vorgelegt und enthält in erster Linie thesenartige Anträge.

AMOS WINTELER

Die künftige Kantonsverfassung soll die Grundrechte benennen und sich nicht nur mit einem Verweis auf die Bundesverfassung begnügen. Dies hat der Verfassungsrat am 15. Februar dieses Jahres beschlossen. Deshalb hat die Kommission «Ingress und Grundrechte» nun einen vorläufigen Grundrechtskatalog erstellt. Dabei hat sich die Kommission am Grundrechtskatalog der Bundesverfassung, an diversen kantonalen Verfassungen sowie an internationalen Übereinkommen wie der Europäischen Menschenrechtskonvention oder der Grundrechtscharta der Europäischen Union orientiert.

Weiter als die Bundesverfassung

Bezüglich des Diskriminierungsverbots geht die Kommission über die Bundesverfassung hinaus. Neben den neun Diskriminierungsstatbeständen Herkunft, Rasse, Geschlecht, Alter, Sprache, soziale Stellung, Lebensform, religiöse, weltanschauliche oder politi-

sche Überzeugung sowie körperliche, geistige oder psychische Behinderung schlägt die Kommission zwei zusätzliche Schutzbestimmungen vor. Das kantonale Diskriminierungsverbot soll die Diskriminierungsstatbestände der «genetischen Merkmale» sowie der «sexuellen Orientierung» mitenthalten.

«Da heute viele Krankheiten auf genetische Merkmale zurückgeführt werden können, wird es mit solchen Methoden möglich, medizinische Voraussagen zu treffen», erklärte Kommissionsmitglied Theophil Schubert an einer Medienorientierung. «Solche medizinischen Daten können etwa bei Versicherungsabschlüssen oder auch im arbeitsrechtlichen Bereich der Anstellung von Personen missbraucht werden, was wir hiermit verhindern wollen.»

Die Kommission möchte zudem den Schutz von Menschen mit einer homosexuellen Orientierung verbessern. Gemäss der Bundesverfassung dürfe niemand aufgrund seiner Lebensform diskriminiert werden, führte Schubert aus. Die Mehrheit der Kommission sei der Auffassung, dass diese Formulierung mit dem Begriff «Lebensform» zu offen gefasst sei. Deshalb soll der Diskriminierungsstatbestand «sexuelle Orientierung» in das kantonale Diskriminierungsverbot aufgenommen werden.

Besserer Schutz für Behinderte

«Menschen mit einer Behinderung sind auch heute noch in vielen Lebensbereichen benachteiligt und in ihrer alltäglichen Lebensführung eingeschränkt», bemerkte Kommissionspräsidentin Monika Bitterli. Deshalb sei die Kommission der Meinung, dass der Grundrechtsschutz von behinderten Personen ausgebaut werden sollte. Als Mehrheitsantrag legt die Kommission dem Verfassungsrat einen Gesetzbuchauftrag zur Beseitigung von Benachteiligungen der Behinderten vor. Als Minderheitsanträge stehen das eigenständige verfassungsmässige Recht für Behinderte sowie die Formulierung

einer Zielnorm zum Schutze von Behinderten zur Diskussion.

Wahrscheinlich keine neuen Sozialrechte

Bezüglich der Sozialrechte ist die Kommission der Meinung, dass sich die kantonale Verfassung an der Bundesverfassung orientieren soll. Anstelle von Sozialrechten wären allenfalls Zielnormen zu formulieren, heisst es im Zwischenbericht. Eine Kommissionsminderheit, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Sozialdemokratischen Partei sowie des Bündnisses, stellt im Bericht einen eigenen Gegenantrag zur Aufnahme von einzelnen neuen Sozialrechten.

Kommissionsmitglied Christine Keller erhofft sich somit vom Verfassungsrat den Auftrag, die Aufnahme von Sozialrechten, welche über den Geltungsbereich der Bundesverfassung hinausgehen, zu prüfen. Der Kanton Basel-Stadt könne so eine Schrittmacherfunktion für die Weiterentwicklung von Grundrechten auf Bundes- und kantonaler Ebene wahrnehmen.

Struktur des Grundrechtskatalogs

Die Grundrechtsgarantien sollen mehrheitlich stichwortartig aufgelistet werden. Dies sei die Auffassung der Kommission, erläuterte Präsidentin Monika Bitterli. Lediglich ausgewählte Grundrechte sollen aufgrund ihrer Wichtigkeit konkretisiert und ausformuliert werden. Dazu gehören unter anderem die Garantie der Menschenwürde, die Gleichstellung von Frau und Mann sowie das Diskriminierungsverbot. Eine detaillierte Ausformulierung aller Grundrechtsgarantien lehnt die Kommission ab, da dies weder notwendig noch sinnvoll sei. Der Verfassungstext würde zu lang und es könnten Auslegungsprobleme oder gar Widersprüche zur Bundesverfassung oder zu internationalen Übereinkommen entstehen.

Der Verfassungsrat wird am 20. September die von der Kommission «Ingress und Grundrechte» formulierten Anträge behandeln.

TIERWELT Stachelschweine im Basler Zolli

Sexy Animals?



Stachelschweine pflegen ein Liebesleben mit Tücken.
Foto: Jörg Hess

zgb. Meerschweinchen beleben wahrscheinlich irgendwann jedes Kinderzimmer, Nutrias und Chinchillas hingegen kennt man bestenfalls als Pelzmäntel. Dass die nächsten Verwandten dieser Fellknäuel ausgerechnet die Stachelschweine sind, mag schon etwas erstaunen, allerdings nur auf den ersten Blick. Denn auch Stachelschweine tragen ein Fell aus Unterwolle und Borstenhaaren wie jedes «normale» Säugetier. Ungewöhnlich sind aber ihre umgewandelten Stachelhaare. Man kann ein gutes Dutzend verschiedener Stacheltypen unterscheiden: dünne, spitze Stiletstacheln, extrem lange, steife Spiesse, bis 50 cm lange, biegsame Tastborsten oder hohle, laute Rasselbecher, um nur einige zu nennen. Schauergeschichten von giftigen, gegen jeden Feind abgefeuerte Pfeilbreitseiten gehören in das Reich der Märchen, allerdings sitzen die Stacheln sehr locker, und sollte ein Löwe oder ein Leopard sich vergreifen, so wird er dies als lebendes Nadelkissen bitter bereuen, denn die festsitzenden Stacheln verursachen üble Infektionen, die nicht selten zum Tode führen.

Wie halten es aber solch waffenstarrende Verteidigungskünstler mit dem

Sex? In erster Linie ganz, ganz vorsichtig. Um allzu heftiger Reaktion von Seiten des Weibchens vorzubeugen, setzen die Männchen auf Treue; denn was frau kennt, ersticht sie nicht gleich. Dennoch, ein ganz subtiles, zartes Vorspiel ist immer angesagt, man will ja kein unnötiges Risiko eingehen. Ist Frau Stachelschwein schliesslich zur Paarung bereit, so klappt sie ihren Stilettschwanz auf den Rücken und präsentiert ihrem Liebhaber ihre einzige Blöse. Er richtet sich steil auf, stützt sich auf die glatten Schäfte der nach vorne gerichteten Dolche ab und sucht ausgesprochen zaghaft sein Glück. In der neuen Etoscha-Anlage des Zolli kann zurzeit dieses ungewöhnliche Liebesspiel immer wieder beobachtet werden. Was man nicht sehen kann, ist die Geburt von 1 bis 4 Jungen nach 6 bis 8 Wochen, denn diese findet in einer dunklen Wurfhöhle statt. Die Kleinen kommen als voll ausgebildete Nestflüchter zur Welt. Alles, was ein Stachelschwein ausmacht, ist schon vorhanden. Damit aber die Mutter bei der Geburt nicht aufgespiess wird, sind die Stacheln noch gummiweich, sie härten erst nach etwa einer Woche wirklich aus. Das ist aber noch Zukunftsmusik, jetzt müssen erst Nägel mit Köpfen oder eher Stacheln mit Spitzen gemacht werden.

Oliver Pagan wird neuer Zolldirektor

rz. Der Verwaltungsrat des Zoologischen Gartens hat den 38-jährigen Oliver Pagan per 1. April 2002 zum neuen Zolldirektor und damit zum Nachfolger des Ende März 2002 altershalber in Pension gehenden Peter Studer gewählt. Oliver Pagan wurde bereits 1993 als Tierarzt im Zolli angestellt. Nebst dieser Funktion war er bis zum Sommer 2000 auch Kurator für die Elefanten, Malayenbären und Javaneraffen.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Riehen – FC Polizei 0:6 (0:3)

Dezimierter FC Riehen ohne Chance

rz. Nach der 0:4-Auftaktniederlage gegen Ferad war der FC Riehen auch im ersten Heimspiel der Saison letztlich chancenlos und verlor gegen den letztjährigen Gruppenzweiten FC Polizei mit 0:6. Das Spiel hatte schon zu Beginn unter einem unglücklichen Stern gestanden für die Riehener, denn sie hatten zu Spielbeginn nur gerade elf Mann zur Verfügung. Ersatzspieler waren keine auf der Bank. Bis gegen Ende der ersten Halbzeit hielten die Riehener dann aber gut mit und in der 25. Minute vergab Antonio Viscusi eine hundertprozentige Torchance, als er alleine auf den gegnerischen Torhüter zulaufen konnte, den Ball aber nicht ins Tor brachte. In der 30. Minute verletzte sich Manuel Paradiso am Oberschenkel und konnte vorerst nicht ersetzt werden. Dies führte dazu, dass die Gäste im Mittelfeld ein Übergewicht erlangten. In der 35. Minute und in der 38. Minute gelangen Steppacher die ersten zwei Tore, kurz darauf erhöhte Voskamp nach einem Eckball zum Halbzeitstand von 0:3.

In der Pause stiessen zwei Spieler zum Team, die zuvor in der zweiten Mannschaft schon neunzig Minuten gespielt hatten, sodass Spielertrainer Hakan Atuk nun den verletzten Paradiso durch Sebastian Bernoulli ersetzen

konnte. Die Riehener schöpften neuen Mut. Sie konzentrierten sich auf ihr Spiel und weniger auf das Resultat. Beide Teams kamen zu Torchancen.

Auch in der zweiten Halbzeit wurde dem FC Riehen die Schlussviertelstunde zum Verhängnis. Das Heimteam musste nochmals drei Tore hinnehmen. Die gross gewachsenen Gäste waren den Gastgebern körperlich und konditionell überlegen und gewannen die Partie verdient. Dieses Wochenende trifft der FC Riehen auswärts auf den FC Birlik, der wie die Riehener und die US Botteccia nach zwei Runden noch ohne Punkt dasteht.

FC Riehen – FC Polizei 0:6 (0:3)

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Heinz Schaub. – Tore: 35. Steppacher 0:1, 38. Steppacher 0:2, 42. Voskamp 0:3, 75. Steppacher 0:4, 80. Buess 0:5, 87. Borriello 0:6. – FC Riehen: Lulzim Ameti; Daniel Sterz; Alexander Kanonutzidis, Ferhat Özcelik, Hakan Atuk; Dave Wil, Ricardo Da Costa, Manuel Paradiso (46. Sebastian Bernoulli), Fabio Frisina; Antonio Viscusi, Tuncay Gülden (60. Balthasar Bernoulli). – Verwarnung: 70. Atuk.

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. Timau 2/6 (11:2), 2. Ferad 2/6 (10:1), 3. Polizei 2/6 (9:2), 4. Old Boys II 2/4 (6:4), 5. Muttentz III 2/4 (7:6), 6. Nordstern II 2/3 (5:4), 7. VfR Kleinhüningen 2/3 (2:6), 8. Steinen/Breite-St. Clara 2/1 (5:7), 9. US Olympia 2/1 (5:9), 10. Birlik 2/0 (5:7), 11. US Botteccia 2/0 (2:9), 12. FC Riehen 2/0 (0:10).

FUSSBALL SC Baudepartement – FC Amicitia 2:1 (1:1)/FC Amicitia – FC Black Stars 0:1 (0:0)

Glückloses Amicitia ohne Punkt

Nach drei Spielen steht der FC Amicitia in seiner ersten Zweitligasaison ohne Punkt am Tabellenende. Wie schon zum Auftakt gegen SC Baudepartement und den FC Black Stars ein Punktgewinn an sich verdient gewesen.

rz/tp. Der FC Amicitia Riehen sammelt in der 2. Liga interregional bislang vor allem unglückliche Erfahrungen. Verlor die Mannschaft das Startspiel vor allem aufgrund von unnötigen und dummen individuellen Fehlern in der Defensive, so musste das Team am vergangenen Sonntag gegen den SC Baudepartement in der allerletzten Spielminute den entscheidenden Treffer hinnehmen und konnte am Dienstag gegen die Black Stars ein klares Chancenplus nicht in Zählbares umwandeln. Damit befinden sich die Riehener nach drei Spielen mit null Punkten am Tabellenende, ohne jedoch in den drei Spielen die wirklich schwächere Mannschaft gewesen zu sein.

Defensivfehler entschied

Gegen einen ungemein defensiv eingestellten FC Black Stars – die Basler mussten auf zwei wegen Platzverweisen gesperrte Spieler verzichten – zeigte die Mannschaft von Spielertrainer Marco Chiarelli viel Drang nach vorne, erarbeitete sich bereits vor der Pause zwei hochkarätige Chancen – und kassierte in der 72. Minute nach einem Abspielfehler in der Verteidigung entgegen dem Spielverlauf das 0:1.

Trotz weiteren guten Einschussmöglichkeiten in der Schlussviertelstunde blieb es bei diesem Resultat. Bereits vor dem Match hatten die Riehener eine schlechte Nachricht hinnehmen müssen. Bei Torhüter Baumgartner, der im zweiten Saisonspiel bei Halbzeit hatte ausgewechselt werden müssen, ist die Achillessehnenverletzung offenbar noch nicht ausgeheilt, er wird wohl für weitere vier Wochen ausfallen.

Gute Leistung gegen Favoriten

Schon am vergangenen Sonntag hatten die Riehener dem SC Baudepartement Basel, einem der Favoriten für den Gruppensieg, alles abverlangt und nur mit viel Pech in der Schlussphase den bereits sicher geglaubten Punkt noch verloren. Für die Riehener hatte es gut begonnen. Bereits nach wenigen Minuten konnten sie das erste Mal gefährlich vor dem Stadtbasler Tor auftauchen. Im ersten Viertel der Partie war nichts von einem deutlichen Unterschied zu sehen, der in der Vorbereitung bei der 9:1-Nie-



Amicitia-Spielertrainer Marco Chiarelli – hier ein Bild aus dem Spiel gegen den FC Laufen – dirigiert sein Team bis jetzt zwar gut, aber glücklos. Foto: Philippe Jaquet

derlage der Riehener gegen denselben Gegner noch zu erkennen gewesen war. Mit den beiden gefährlichen Stürmern Kocabas und Degiorgi stellte Amicitia den Heimklub immer wieder vor grosse Probleme. Und in der Defensive operierte die Dreimannverteidigung um Spielertrainer Marco Chiarelli sehr sicher.

So war es keineswegs überraschend, dass den Riehenern in der 17. Spielminute der Führungstreffer gelang. Zu diesem Zeitpunkt versuchte zwar Baudepartement mehr Druck zu entfalten, doch gelang es Amicitia immer wieder, sich aus der Umklammerung zu lösen. So auch bei einem schönen Angriff über die rechte Seite, der mit einer Flanke vor das Tor durch Gloor und einer tollen Reaktion von Kocabas beendet wurde. Kocabas konnte den von ihm erlaufenen Ball ohne Probleme am Torhüter vorbeibringen.

Leider liessen die Riehener in der 30. Minute einen Freistoss etwa 20 Meter vor dem eigenen Tor zu. Obwohl der Ball in die Torhüterecke flog, war er schwer zu halten. Der Schuss war sehr platziert und schien seinen Weg mitten durch die Mauer gefunden zu haben.

Nach dem Seitenwechsel bekundeten die Riehener vermehrt Mühe, sich aus der Umklammerung zu befreien. Doch Baudepartement wurde nur bei Standardsituationen wirklich gefährlich. Bei diesen hatte Amicitia jedoch einige Male Glück, dass kein weiterer

Gegentreffer entgegengenommen werden musste. Nach einer guten Stunde hatte Kocabas gar die grosse Chance, Amicitia mit 1:2 in Führung zu bringen. Das sollte sich noch rächen. Baudepartement hatte bis dahin zwar versucht, auf ein weiteres Tor zu drängen, doch wirklich gefährlich wurde es im Strafraum von Amicitia nicht mehr. Eine Punkteteilung wäre zu diesem Zeitpunkt verdient gewesen. Doch in der Schlussminute wurde den Baslern am Riehener Strafraum ein Freistoss zugesprochen. Der Schuss war nicht sonderlich stark, dafür aber präzise und als Aufsetzer für den in der Halbzeit als Ersatz für den verletzten Baumgartner eingewechselten Mastroianni unhaltbar.

Übermorgen Sonntag trifft der FC Amicitia in seinem vierten Meisterschaftsspiel dieser Saison zu Hause auf den FC Gelterkinden (10 Uhr, Sportplatz Grendelmatte).

SC Baudepartement – FC Amicitia 2:1 (1:1)

Rankhof. – 80 Zuschauer. – Tore: 17. Kocabas 0:1, 30. Rakic 1:1, 90. Oek 2:1. – FC Amicitia: Baumgartner (46. Mastroianni); Chiarelli, Schwörer, Silveri; Linder, R. Gugger (70. Plattner), Thoma (61. Napoli), Hueter; Degiorgi, Kocabas.

FC Amicitia – FC Black Stars 0:1 (0:0)

Grendelmatte. – 120 Zuschauer. – Tor: 72. Iliasevic 0:1. – FC Amicitia: Mastroianni; Chiarelli, Schwörer, Silveri (46. Thoma); Gloor, Hueter, R. Gugger, Napoli (67. Mancini), Linder; Degiorgi, Kocabas.



Dieser Zweikampf geht zwar an einen Riehener (weisses Leibchen), doch insgesamt war der FC Riehen auch gegen den FC Polizei chancenlos. Foto: Philippe Jaquet

RAD Vorschau auf das 15. Nationale Amateur-Rad-Kriterium des VMC Riehen

Geschwindigkeitssrausch im Quartierviereck

rz. «Ohne Breitensport kein Spitzensport.» Unter dieses Motto stellt der Velo-Moto-Club Riehen die 15. Auflage seines Nationalen Amateur-Rad-Kriteriums, das übermorgen Sonntag auf der bewährten Rundstrecke im Kornfeldquartier steigt (Kornfeldstrasse/Tiefweg/Morystasse/Lachenweg/Kornfeldstrasse). Im Vorfeld des Hauptereignisses, das um 14.45 Uhr gestartet wird, kommt es deshalb um 11.15 Uhr zu einem Volksrennen über die Distanz von 29,7 Kilometer. Um 12.30 Uhr folgt ein Juniorenrennen über 40,5 Kilometer (dies entspricht 45 Runden auf dem Rundkurs) und um 14 Uhr schliesslich kommt es zum Plauschrennen, bei dem sich Riehener und Bettinger Prominenz für fünf Runden (4,5 Kilometer) in den Sattel schwingt.

Kein Roller-Event mehr

Beim Plauschrennen mit dabei sein wird auch Rolf Bürgin (mit Enkel auf einem Tamdem), der in diesem Jahr die Aufgabe als Organisationschef des «Roller-Events» des Ski- und Sportclubs Riehen nicht mehr wahrnehmen müssen. Nach der Rückkehr nach Riehen im letzten Jahr (zuvor hatte das Rennen mehrere Jahre als eigene Veranstaltung auf den Sportanlagen St. Jakob stattgefunden) und den nochmals rapid gesunkenen Teilnehmerszahlen haben sich die Organisatoren des Roller-Events (ursprünglich Rollski-Konkurrenzen, spä-

ter Inline-Skating) entschlossen, den Anlass aufzugeben.

Solche Probleme haben die Organisatoren des Velorennens, aus dem das Roller-Event ursprünglich hervorgegangen war, auch heute nicht. Das Amateur-Kriterium, das über eine Totaldistanz von 81 Kilometern (90 Runden) führen und über zwei Stunden dauern wird, ist wieder einmal gut besetzt. Im Zielraum wird in diesem Jahr neu die Fahrtgeschwindigkeit der Fahrer gemessen und angezeigt. Im Start/Zielraum bei der Kornfeldkirche lädt ein Festzelt zum Verweilen ein. Bei der beliebten Programmverlosung gibt es als Hauptpreis ein Velo zu gewinnen. Diesjährige Hauptsponsoren des Anlasses sind die Generali Versicherung Basel, die Basler Kantonalbank Riehen und die Selmoni AG Elektroinstallationen.

Speichenfest mit Mountainbike

Bereits morgen Samstag ab 18 Uhr bis um Mitternacht steigt bei der Kornfeldkirche das «Speichenfest». Neben dem gemütlichen Teil kommt diesmal auch die sportliche Komponente nicht zu kurz, werden doch Demonstrationen der zurzeit recht erfolgreichen Mountainbikeabteilung des VMC Riehen zu bewundern sein. Die Festbesucherinnen und Festbesucher können dann gleich selbst Mass nehmen und sich in einem Geschicklichkeitsparcours auf dem Mountainbike versuchen.



Am kommenden Sonntag ist es wieder soweit: Der VMC Riehen organisiert sein seit Jahren erfolgreiches Nationales Amateur-Rad-Kriterium – diesmal haben sich vierzig Fahrer eingeschrieben.

Foto: RZ-Archiv

SPORT IN RIEHEN

RAD Mountainbike-Swiss-Citypower-Cup in Biel

Katrin Leumann Vierte in der Elite



Das Mountainbike-Trio vom VMC Riehen überzeugt mit guten Resultaten: Katrin Leumann, Pascal Schmutz und Joëlle Schmutz (von links nach rechts). Foto: zVg

Die Rieherer Mountainbikerin Katrin Leumann fuhr am vergangenen Wochenende in Biel mitten in die Schweizer Elite und belegte am jüngsten Swiss-Citypower-Cup-Lauf den hervorragenden vierten Platz. Darüber hinaus sicherte sie sich mit einem Sieg im letzten Wertungsrennen als erste Frau überhaupt den Vereinsmeistertitel beim VMC Riehen.

kl. Den sehr guten vierten Rang belegte Katrin Leumann in der Kategorie Elite Damen des Swiss-Citypower-Cup-Laufes vom vergangenen Wochenende in Biel. Das Rennen verlief für Katrin Leumann vom Team Corratec Tomotec VMC Riehen von Beginn weg sehr gut. Nach einem fulminanten Start konnte sie auf der ersten Runde der späteren Siegerin Daniela Gassmann folgen.

Die Strecke führte grösstenteils durch den Wald, was die hohen Temperaturen erträglich machte. Nach dem Start schlängelte sich ein breiter Kiesweg dem Waldrand entlang, bis die Strecke dann in einer engen Kurve in einen Singletrail einbog. Der schmale Weg führte leicht bergauf, bis es dann auf einem etwas breiteren Waldweg sehr steil hinaufging.

Nach einer technisch anspruchsvollen und ruppigen Abfahrt brauchte es viel Geschick in der steilen und engen Kurve, welche auf einen Waldweg führte, die Ideallinie zu behalten. Nach weiteren kurzen, aber sehr harten Aufstiegen bog man nach einer schnellen Abfahrt in einen engen Singletrail ein, der heikle Kurven beinhaltete. Dann bog man nach fünf Kilometern wieder ins Start-/Zielgelände ein, was Katrin Leumann nach zwei Runden immer noch an zweiter Stelle fahrend tat, doch Daniela Gassmann war nicht mehr in Sichtweite und von hinten kam Anita Steiner, die Seriensiiegerin des Swiss Bike Masters, immer näher.

Nur noch zwei Ränge verloren

Anita Steiner konnte in der dritten Runde auf den zweiten Platz vorfahren, den sie bis ins Ziel halten konnte. Auf der zweitletzten Runde konnte auch Sara Steiner zu Katrin Leumann auf-

schliessen. Katrin verliessen am Ende die Kräfte und sie konnte sich nicht mehr am Hinterrad von Sara Steiner halten. Die letzte Runde nahm die Riehererin dann alleine unter die Räder und konnte den vierten Rang nach rund 25 Kilometern ins Ziel retten.

Erste Klubmeisterin des VMCR

Nur zwölf Stunden nach dem guten Resultat in Biel sass Katrin Leumann wieder auf dem Velo. Dieses Mal auf dem Rennvelo am Start des letzten Rennens der Klubmeisterschaft des VMC Riehen. Mit einem Sieg winkte Katrin die Ehre, als erste Frau den Klubmeistertitel gewinnen zu können. Dies gelang ihr tatsächlich nach 80 Kilometern und einer Fahrzeit von 2 Stunden und 32 Minuten.

Geschwister Schmutz vorne dabei

Pascal Schmutz vom Team Tomotec VMC Riehen konnte sein Rennen in Biel in der Kategorie Mega ebenfalls sehr erfolgreich gestalten. Vorne entwichte eine Spitzengruppe von sechs Fahrern, welche von der Verfolgergruppe mit Pascal Schmutz nicht mehr eingeholt wurde. Pascal konnte jedoch in der Verfolgergruppe sehr gut mithalten und erreichte mit nur zwei Minuten Rückstand auf den Sieger das Ziel auf dem zufriedenenstellenden 13. Rang von über 40 gestarteten Teilnehmern.

Pascals Schwester Joëlle Schmutz lief es auch sehr gut. Sie konnte sich auf dem überraschenden fünften Rang halten, doch in der letzten Abfahrt wurde sie von der Spitzengruppe der Knaben überrundet und unglücklicherweise kam es in einer engen Passage zu einem Massensturz. Bei diesem Sturz verlor sie noch zwei Plätze und durchquerte das Ziel auf dem 7. Rang.

Dieses Wochenende findet nun der Final des Swiss Citypower Cup in Reinach statt. Morgen Samstag wird Katrin Leumann um 14 Uhr am Start der Kategorie Elite Damen erwartet und am Sonntag startet um 14.30 Uhr das Rennen der Kategorie Mega mit den Geschwistern Schmutz, nachdem am Sonntag um 9 Uhr weitere Fahrer des VMC Riehen in der Kategorie Fun am Start gewesen sein werden.

UNTERWASSER-RUGBY 1. Lækkerli-Cup im Gartenbad Eglisee

Turnierpremiere gelungen

Der Lækkerli-Cup vom vergangenen Wochenende im Gartenbad Eglisee, organisiert vom Rieherer Verein UW-Rugby Bäle, war das erste Freibadturnier der Schweiz im Unterwasser-Rugby und stiess auf ein unerwartet hohes Publikumsinteresse. Gewonnen wurde das Turnier vom FTG Pfungstadt, UW-Rugby Bäle belegte den achten Platz unter zehn Teams.

mt. Am vergangenen Wochenende fand im Gartenbad Eglisee das erste internationale Freibadturnier der Schweiz im Unterwasser-Rugby statt. Eingeladen waren nicht die ganz Grossen, sondern Nachwuchsmannschaften und zweite Mannschaften ihrer Vereine. UW-Rugby Bäle, der in Riehen domizillierte Veranstalter des Turnieres, war von der Beteiligung überwältigt. Man hatte bei einem ersten Turnier mit vier bis sechs Teams gerechnet. Am Ende waren es zehn Mannschaften aus Italien, Deutschland und der Schweiz.

Den Auftakt bildete für die von weit her angereisten Mannschaften am Freitagabend ein Empfang am Birskopf. Eine «Stadtführung» in Badehose kam nach zehn Stunden Autofahrt wie gerufen. Berliner und Florentiner waren erstaunt, dass man in Basel im Rhein schwimmen kann...

Bei bestem Wetter ging es dann an den nächsten beiden Tagen zur Sache. 15 Pressluftflaschen standen für Unterwasserschiedsrichter und Kameramänner bereit, die über hundert Spielerinnen und Spieler hatten sich mit einem Schnorchel zu begnügen. Um den anderen Badegästen des Gartenbades Eglisee die Möglichkeit zu geben, die Spiele mitzuverfolgen, standen Fernseher zur Verfügung. Vor den Bildschirmen wurden auch bereitwillig Regeln und Spielzüge erklärt. Der Zuschauerandrang war so gross, dass im nächsten Jahr eine lichtstärkere und grössere Livebildübertragung bereit gestellt werden soll.

In der Vorrunde setzten sich die etwas erfahreneren deutschen Mannschaften vor Florenz durch. Aus Basler Sicht ist zu sagen, dass die Mannschaft



Der Wanderpreis des neuen «Lækkerli-Cups» besteht aus einer in Harz eingegossenen Lækkerli-Skulptur.

Fotos: zVg

des UW-Rugby Bäle jeweils in der zweiten Halbzeit stärker wurde und das Zusammenspiel von Spiel zu Spiel besser wurde.

In der Finalrunde liess UW-Rugby Bäle am Ende die Sporttaucher Aarau und den ebenfalls sehr jungen DUC Berlin hinter sich. Der Wanderpreis – eine in Harz eingegossene Lækkerli-Skulptur – ging nach einem hart erkämpften 1:0-

Sieg über Freiburg-Offenburg an den FTG Pfungstadt.

Unterwasser-Rugby, 1. Lækkerli-Cup, 25./26. August 2001, Gartenbad Eglisee

Schlussrangliste:

1. FTG Pfungstadt, 2. TC Freiburg-Offenburg, 3. TC Manta Saarbrücken, 4. Firenze 01, 5. TC Stuttgart II, 6. TCA Greifensee, 7. Schweizer Damenteam, 8. UW-Rugby Bäle, 9. DUC Berlin, 10. Sporttaucher Aarau.



Das Team von UW-Rugby Bäle belegte am eigenen Turnier den achten Platz und sorgte mit der ersten Austragung des Lækkerli-Cups für eine Schweizer Premiere.

FREIZEIT 1. Basler Spiel- und Badefest im Eglisee

Ein Badeplausch für die Familie

rz. Übermorgen Sonntag ab 10 Uhr organisiert das Sportamt Basel-Stadt im Gartenbad Eglisee das 1. Spiel- und Badefest. Der Eintritt ins Gartenbad Eglisee ist an diesem Tag gratis. Damit findet der bisherige «Spieltag für die ganze Familie», der bisher im Park im Grünen stattgefunden hatte, an anderem Ort und neuer Form eine Fortsetzung. Das Sportamt hat als Veranstalter ein vielfäl-

tiges Programm für Jung und Alt zusammengestellt.

Neben den traditionellen Attraktionen wie Rundfahrt mit der Bimmelbahn, Malen und Minitennis bietet das Element Wasser neue Möglichkeiten wie einen Geschicklichkeitsparcours durch wogende Wellen. Den interessierten kleinen Wasserratten bietet die IG Tauchen einen Schnupperkurs an. Auch

kann man seine Kräfte bei einer Schlauchbootstafette messen oder sich bei Ballspielen im Wasser vergnügen. Die ganze Familie findet im Eglisee alles, was zur guten Stimmung beiträgt.

Bei zweifelhafter Witterung informiert Telefon 1600 am Veranstaltungstag ab 8 Uhr über die Durchführung des Anlasses. Weitere Auskünfte gibt es bei Ines Camprubi (Telefon 606 95 59).

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Team-Titel für Ines Brodmann

rz. In einem gemischten Team zusammen mit der Baselbieterin Monika Schmutz und einer Läuferin aus der Romandie gewann die Riehenerin Ines Brodmann an den Schweizer Meisterschaften im Staffel-Orientierungslauf vom vergangenen Wochenende in Mettau den Titel in der Nachwuchskategorie Frauen bis 16 Jahre.

Silber für Angelo Vasile

rz. Angelo Vasile von den Bogenschützen Juventas hat an den Schweizer Meisterschaften in St. Gallen in der Recurve-Konkurrenz die Silbermedaille gewonnen. Die Bogenschützen Juventas haben ihr Trainingsgelände im Gebiet Stettenfeld in Riehen.

Gute Riehener Schützen

rz. Am 32. Historischen St. Jakobschiessen in Allschwil vom vergangenen Wochenende, an dem Bundesrat Samuel Schmid als Ehrengast mitschoss, gewann Fredi Schwab (Schützengesellschaft Riehen) mit 70 Punkten die Einzelwertung der 50-Meter-Konkurrenz. Zusammen mit seinem Vereinskollegen Franz Melz war er Becher- und Medaillengewinner. Die Schützengesellschaft Riehen belegte in der Gruppenwertung den dritten Platz.

Riehener Podestplätze in Zürich

rz. An den 3. Offenen Zürcher Stadtmeisterschaften im Rollkutschlaufen vom vergangenen Samstag gewann die Riehenerin Katja Brenneisen von den Baslisk Regio Rollers in der Kategorie Minis Mädchen (bis 12 Jahre) und zusammen mit dem Adliswiler Patrick Bär in der Kategorie Paarlauf Einsteiger (bis 14 Jahre). Ihre Schwester Sandra Brenneisen belegte in der Kategorie Cadets (bis 14 Jahre) hinter Patrick Bär und vor ihrer Basler Klubkollegin Jessica Ziegler den zweiten Platz. Für Sandra Brenneisen und Jessica Ziegler war der Wettkampf die Hauptprobe für die Europameisterschaften, die diese Woche in Renca (Slowenien) abgehalten werden.

Peter Erismann ist Klubmeister

rl. Das Finale der Klubmeisterschaft der Schachgesellschaft Riehen hielt was es versprochen hatte: Peter Erismann konnte sich, mit den schwarzen Steinen spielend, nach zähem Ringen gegen Jens-Uwe Schmidt durchsetzen und sich ein weiteres Mal als Riehener Schachmeister feiern lassen. Röbi Luginbühl hätte für einen Stichkampf ebenfalls einen Schwarzsieg benötigt, musste aber die Verteidigungskünste von Wilfried Burkhardt anerkennen und mit einem halben Punkt zufrieden sein.

Klubmeisterschaft 2001 der Schachgesellschaft Riehen

Schlussrangliste:
1. Peter Erismann 6 Punkte, 2. Röbi Luginbühl 5.5, 3. Ivo Berweger 5, 4. Wilfried Burkhardt und Thomas Häring je 4.5, 6. Ruedi Staechelin und René Deubelbeiss je 4, 8. Jens-Uwe Schmidt, Hanspeter Baumann, Peter Polanyi, Röby Mesmer und Urs Allemann je 3.5, 13. Rolf Mäser und Thomas Arnold je 3, 15. Robert Stritmatter 2, 16. Marco Chevalier und Markus Trottmann 1.5, 18. Andreas Schöni 1.

Nicola Müller in Bern und Alpnach

rz. Der Riehener Speerwerfer Nicola Müller hat am Swiss-Meeting vom vergangenen Freitag in Bern mit 64.70 Metern den dritten Platz belegt und die Speerkonkurrenz des Werfermeetings vom vergangenen Samstag in Alpnach mit 66.38 Metern gewonnen. In Alpnach warf Katja Tschumper den Diskus auf 40.48 Meter, Matthias Fuchs (Diskus 37.18, Kugel 12.65, Speer 42.78) und Benjamin Schüle (Diskus 37.56) kamen ebenfalls auf ansprechende Resultate.

Riehen in Sportklasse vertreten

rz. Soeben hat am Gymnasium Bäumlhof eine neue Sportklasse den Schulbetrieb aufgenommen. Unter den 16 Schülerinnen und Schülern befinden sich aus Riehen der Fussballer Benedikt Bregener, die Tennisspielerin Saskia Ganz, die Judoka Mirjam Laager und der Tennisspieler Yanick Petignat. Betreuer der Sportklassen ist der Sportlehrer Rolf Schrämmli.

Tennisturnier zum Oberrheintag

rz. Am 8. und 9. September organisiert der «Tennispark Meineck» in Lörach-Brombach (Alte Strasse 3) im Rahmen der diesjährigen Oberrheintage das 1. trinationale Familien-Tennisturnier. Gefragt sind Familiendoppel sämtlicher

Spielstärken, die sich im Plausch mit anderen Familiendoppeln messen wollen. Gespielt wird an beiden Tagen ab 9 Uhr, die Verlierer spielen in Trostrunden weiter. Um eine gute Planung zu gewährleisten, wird um Anmeldung bis spätestens 3. September gebeten (Telefon 0049/7621/94 80 50).

GC – KSC in Weil am Rhein

rz. Heute Freitag treffen sich um 18 Uhr im Stadion Nonnenholz in Weil am Rhein Schweizer Meister Grasshoppers und der Karlsruher SC aus der 2. Deutschen Bundesliga zu einem Fussball-Freundschaftsspiel. Organisator des Treffens ist der SV Weil.

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
SC Baudepartement – FC Amicitia	2:1
FC Amicitia – FC Black Stars	0:1
3. Liga, Gruppe 2:	
FC Riehen – FC Polizei	0:6
4. Liga, Gruppe 4:	
FC Amicitia II – FC Alemannia	1:1
5. Liga, Gruppe 4:	
FC Riehen – Verkehrsbetriebe NWS	1:2
Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1:	
FC Amicitia – FC Lausen	2:3
Senioren, Cup:	
Biel-Benken – FC Amicitia	1:7
Veteranen, Regional:	
FC Riehen – SV Muttentz	1:12
FC Amicitia – Novartis St. Johann	5:1
Junioren A-Elite:	
FC Amicitia – SC Dornach	2:5
Junioren A, 1. Stärkekategorie, Gruppe 2:	
SV Muttentz B – FC Riehen	1:5
Junioren B-Elite:	
FC Birsfelden – FC Amicitia A	1:2
Junioren B, 1. Stärkekategorie:	
FC Amicitia B – FC Telegraph	2:12
Junioren C Meistergruppe:	
FC Aesch – FC Amicitia A	6:2
Junioren C, 2. Stärkekategorie:	
FC Amicitia B – BSC Old Boys C	2:8
FC Nordstern – FC Amicitia C	5:1
SC Steinen/Breite-St. Clara – FC Riehen	3:11
Junioren C, Cup:	
VVR Kleinhüningen – FC Riehen	2:11
FC Basel – FC Amicitia A	15:0
Frauen, 2. Liga:	
FC Amicitia – SV Sissach	1:1
Junioreninnen B:	
FC Amicitia – FC Zuchwil	0:4
Junioren D, 9er-Fussball:	
FC Amicitia A – FC Reinach A	2:5
FC Amicitia B – Steinen/Breite-St. Clara	3:5
FC Laufenburg – FC Amicitia C	9:0
Junioren D, 7er-Fussball:	
FC Münchenstein – FC Amicitia D	7:3
FC Riehen – FC Oberwil	5:11
Junioren E, 7er-Fussball:	
FC Amicitia A – FC Pratteln	9:7
FC Amicitia B – FC Frenkendorf	4:4
FC Diegten – FC Amicitia C	1:4
FC Amicitia D – FC Pratteln B	3:11
Steinen/Breite-St. Clara – FC Amicitia E	6:2
Junioren F, 7er-Fussball:	
FC Amicitia A – FC Black Stars	6:1
FC Amicitia A – BSC Old Boys	2:5
FC Aesch – FC Amicitia B	5:0
FC Biel-Benken – FC Amicitia B	3:1
FC Basel – FC Amicitia B	12:0
FC Allschwil – FC Amicitia B	6:0
SC Binningen – FC Amicitia C	2:0
BCO – FC Amicitia C	3:1
FC Allschwil – FC Amicitia C	0:1
FC Arlesheim – FC Amicitia C	5:1
Junioren F, 5er-Fussball:	
FC Amicitia D – FC Concordia	1:0
FC Amicitia D – FC Münchenstein	1:1
FC Amicitia D – Steinen/Breite-St. Clara	0:4
FC Amicitia D – FC Gelterkinden	0:1

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):

2. Liga Regional:
Sonntag, 2. September, 10.15 Uhr
FC Amicitia – FC Gelterkinden

4. Liga, Gruppe 4:
Sonntag, 2. September, 8.30 Uhr
FC Arlesheim – FC Amicitia II

Veteranen, Regional, Gruppe 3:
Dienstag, 4. September, 19.15 Uhr
FC Amicitia – FC Black Stars

Junioren A, 1. Stärkekategorie:
Sonntag, 2. September, 13 Uhr
FC Riehen – FC Nordstern

Junioren B-Elite:
Samstag, 1. September, 15.15 Uhr
FC Amicitia A – FC Breitenbach

Junioren B, 1. Stärkekategorie:
Samstag, 1. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia B – FC Allschwil A

Junioren C, Meistergruppe:
Sonntag, 2. September, 15 Uhr
FC Amicitia A – FC Pratteln

Junioren C, 2. Stärkekategorie:
Samstag, 1. September, 13.30 Uhr
FC Riehen – FC Nordstern

Dienstag, 4. September, 19.15 Uhr
FC Amicitia B – FC Allschwil B

Donnerstag, 6. September, 19 Uhr
FC Amicitia C – FC Riehen

Frauen, 2. Liga:
Sonntag, 2. September, 13 Uhr
FC Amicitia – FC Concordia

Junioren D, 9er-Fussball:
Samstag, 1. September, 16.30 Uhr
FC Amicitia A – SC Binningen

Junioren E:
Samstag, 1. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia A – FC Concordia

Sonntag, 2. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia B – Münchenstein

Samstag, 1. September, 14.50 Uhr
FC Amicitia D – Möhlin

LEICHTATHLETIK Abendmeeting des TV Riehen auf der Grendelmatte

Kleine Spitze trotz Spitzenwetter



Nicht wie beim ersten Riehener Abendmeeting im Juni mit dem Speer (unser Bild), sondern mit dem Diskus trat der Riehener Jugend-A-Athlet und Nachwuchs-SM-Teilnehmer Matthias Fuchs letzte Woche in Riehen an. Foto: RZ-Archiv

Die Bedingungen waren ideal, das Publikum kam zahlreich wie selten, doch Topleistungen gab es für einmal nur wenige zu sehen am zweiten Riehener Leichtathletik-Abendmeeting dieser Saison vom Mittwoch vergangener Woche.

rz. Die Voraussetzungen waren ideal. Kam hinzu, dass der Schweizerische Leichtathletikverband (SLV) das Riehener Meeting vom 22. August in den Kategorien Weibliche Jugend A, Männliche Jugend A, Juniorinnen und Junioren (jeweils 800-Meter-Lauf) in die Serie der SLV-Lauf-Challenge-Veranstaltungen aufgenommen hatte. In diesen Läufen werden für die Bestklassierten Punkte verteilt. Aufgrund der Gesamtwertungen erfolgen Selektionen des Verbandes für Förderungsprojekte und Sichtungskader.

Zu den Höhepunkten des Meetings zählten die 800-Meter-Läufe der Aktiven – bei den Männern gewann der Regensdorfer Martin Gantenbein in 1:52.88, bei den Frauen die Arleshei-

merin Corinne Müller in 2:12.38 – und das 3000-Meter-Steeple-Rennen der Männer, das der Berner Urs Schönholzer für sich entschied. Das Duell der Diskuswerferinnen Katja Tschumper (TV Riehen) und Corinne Berger (Old Boys Basel) gewann wie schon an den Schweizer Meisterschaften die Riehenerin um wenige Zentimeter. In Genf hatte Katja Tschumper der Baslerin die Bronzemedaille im letzten Versuch noch weggeschnappt. Michael Schneider (LC Basel), SM-Bronzemedallengewinner im Hochsprung, bestätigte seine Form mit 2,09 Metern.

Für einmal nicht im Sprint am Start war der Riehener Benjamin Ingold, der sich nach überstandener Krankheit noch schonte und nur im Hochsprung und im Kugelstossen plauschhalber antrat. Hürden-Schweizer-Meister Thomas Keller (Old Boys Basel) versuchte sich im Kugelstossen und wurde mit ansprechenden 13,94 Metern Zweiter.

Einen Abstecher nach Riehen machte der frühere Nationalmannschafts-sprinter Vito Anselmetti, der seine gros-

LEICHTATHLETIK TV Riehen an den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften

Medaillengewinn wird schwierig

Am kommenden Wochenende finden in Zug und Lausanne die Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften in der Leichtathletik statt. Nachdem der Turnverein Riehen in den letzten Jahren stets mit mindestens einer Medaille zurückgekehrt ist, wird es diesmal schwierig, einen Podestplatz zu erringen. Am 15. September führt der TV Riehen die Schülermeisterschaften durch (siehe Kasten).

Eine Athletin und vier Athleten werden den Turnverein Riehen am Wochenende in Zug (Espoirs und Juniorinnen/Junioren) beziehungsweise Lausanne (Jugend A/B) an den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften vertreten. Und im Gegensatz zu den letzten Jahren erwartet der Technische Leiter des Vereines, Mario Arnold, diesmal keine Medaille – es sei denn, das Zentralkomitee des Schweizerischen Leichtathletikverbandes (SLV) hätte gestern Nacht (nach Drucklegung dieser Ausgabe) die Suspendierung der in ein Dopingverfahren verwickelten Riehener Läuferin Deborah Büttel aufgehoben.

Die 16-jährige Läuferin hat im Juni am Berner Frauenlauf auf Druck ihres Vaters Theo Büttel eine Dopingkontrolle verweigert. Dieses Vergehen wird nach internationalen Regeln gleich gehandelt wie eine positive Dopingprobe. Juristisch und vom Reglement her delikt ist die Angelegenheit, weil es sich um eine minderjährige Athletin handelt, die sich der Anweisung ihres gesetzlichen Vertreters fügte. Deborah Büttel befindet sich offenbar in einer guten Form und wäre zu einem Podestplatz fähig, wenn sie denn starten dürfte. Gemeldet wäre sie.

Oliver Gerber mit leisen Chancen

Der einzige Athlet, dem Mario Arnold abgesehen von der fraglichen Deborah Büttel eine Medaillen-chance gibt,

sen Erfolge im Dress des TV Riehen gefeiert hat, seit Jahren aber in Bern wohnt und für den TV Länggasse startet.

Abendmeeting des TV Riehen, 22. August 2001, Grendelmatte, Resultate TV Riehen

Männer:
100m: Gregor Brodmann 12.23, Vito Anselmetti (TV Länggasse/TV Riehen) 12.28. – Hoch: 2. Benjamin Ingold 1.60. – Weit: 2. Gregor Brodmann 5.28. – Diskus (2kg): 4. Benjamin Schüle 36.42, 7. Nicola Müller 27.98. – Kugel (7,26kg): 7. Benjamin Ingold 9.30, 8. Oliver Gerber 7.86.

Junioren:
800m: 5. Matthias Freivogel 2:07.68. – Hoch: 1. Oliver Gerber 1.80. – Diskus (1,75kg): 3. Florian Tschudin 27.78. – Kugel (6,25kg): 1. Florian Tschudin 9.95.

Männliche Jugend A:
Hoch: 1. Alain Demund 1.75, 2. Boris Waldmeier 1.45. – Weit: 4. Boris Waldmeier 4.97. – Diskus (1,75kg): 1. Matthias Fuchs 37.58.

Männliche Jugend B:
80m: Thierry von Aarburg (LC Basel/TV Riehen) 10.08. – Hoch: 2. Tobias Tschudin 1.60. – Weit: 3. Tobias Tschudin 5.07, 7. Tobias Adler 4.22. – Diskus (1kg): 2. Thomas Sokoll (24.59). – Kugel (4kg): 3. Tobias Tschudin 11.02, 4. Tobias Adler 9.93, 5. Dominik Freivogel 9.15, 6. Thomas Sokoll 9.11.

Schüler A:
60m: Tobias Messmer 8.75, Daniel Uttenweiler 8.75, Matthias Hafner 8.95. – 1000m: 1. Florian Ulmann 3:12.51, 3. Matthias Hafner 3:18.88, 8. Daniel Uttenweiler 3:25.80. – Weit: 2. Daniel Uttenweiler 4.52, 4. Tobias Messmer 4.08, 7. Matthias Hafner 3.97. – Kugel (3kg): 6. Aljosha Schönenberger.

Frauen/Juniorinnen:
100m: Rebecca Felix 14.75. – 200m: 2. Rebecca Felix 29.97. – 800m, 2. Serie: 8. Sabrina Demund 2:42.31. – Hoch: 1. Rahel Brodmann 1.50. – Diskus (1kg): 1. Katja Tschumper 38.88. – Kugel (4kg): 2. Katja Tschumper 11.43.

Weibliche Jugend A:
100m: Chantal Ahmarani 14.36, Stephanie Gerber 14.73, Stefanie Saner 15.06. – 200m: 4. Chantal Ahmarani 28.80, 5. Stephanie Gerber 29.95. – Hoch: 1. Ines Brodmann 1.50. – Weit: 7. Stephanie Gerber 4.11, 10. Stefanie Saner 4.07. – Kugel (3kg): 2. Ines Brodmann 8.94.

Weibliche Jugend B:
80m: Isabelle Fitz 11.63, Jacqueline Chiu 11.99. – Hoch: 2. Isabelle Fitz 1.35. – Weit: 8. Jacqueline Chiu 3.81.

Schülerinnen A:
60m: Isabelle Chiu 9.64, Nadine Osswald 10.82, Debora Werner 10.15. – 1000m: 4. Isabelle Chiu 4:06.90. – Weit: 5. Debora Werner 3.57, 6. Nadine Osswald 3.55, 7. Isabelle Chiu 3.21. – Kugel (3kg): 2. Leslie Züst 6.86, 3. Nadine Osswald 6.05, 4. Isabelle Chiu 5.97, 5. Debora Werner 5.61.

ne Qualifikation für den Final aber doch eine grosse Überraschung wäre. Die Vorläufe finden am Samstag um 18.30 Uhr in Lausanne statt, der Final steigt am Sonntag um 14.05 Uhr.

Ebenfalls in Lausanne an den Start gehen wird der Jugend-A-Athlet Matthias Fuchs, und zwar im Kugelstossen. Diese Konkurrenz beginnt am Sonntag um 13 Uhr. Wenn es ihm gut läuft, kann Matthias Fuchs vielleicht in den Final der besten Acht vorstossen.

Die Wettkämpfe der Jugendkategorien (bis und mit Jahrgang 1984) finden im Stadion Pontaise statt und werden von Lausanne-Sports athlétisme durchgeführt.

Schülermeisterschaft auf der Grendelmatte

rz. Am Samstag, den 15. September, finden auf dem Sportplatz Grendelmatte die 33. Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen in der Leichtathletik statt. Organisator ist der Turnverein Riehen. Der Anlass gilt als Kantonalfinal. Die Besten der drei ältesten Kategorien nehmen an nationalen Final des «Erdgas-Athletik-Cups» vom 29. September auf der Luzerner Allmend teil.

Startberechtigt sind Kinder und Jugendliche bis und mit Jahrgang 1984, die im Kanton Basel-Stadt wohnen oder die Schule besuchen. Anmeldeschluss ist der 10. September. Auskünfte erteilt João-Carlos Dänzer, Esterliweg 119, 4125 Riehen, Telefon 641 37 82. Nachmeldungen sind auf dem Platz möglich bis eine halbe Stunde vor Wettkampfbeginn der jeweiligen Kategorie. Die Wettkämpfe beginnen um 14 Uhr (Startnummernausgabe ab 13.15 Uhr), die letzten Kategorien beginnen ihren dreiteiligen Mehrkampf um 16.15 Uhr.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Energiestadt

Nach Schweizer und Riehener Vorbild will Lörrach das Label «Energiestadt» im Jahre 2002 beantragen. Die Chancen, diese Auszeichnung zu erhalten, sind nach Einschätzung der Stadtverwaltung gut. Das zeigen die Ergebnisse der Bestandesaufnahme, die der Koordinator Robert Horbaty bei der Auftaktsitzung der neu gegründeten Projektkommission «Label Energiestadt» vorstellte. Schon jetzt habe Lörrach 52 Prozent seines möglichen energiepolitischen Potenzials ausgeschöpft. Die Zertifizierung wird an Städte und Gemeinden vergeben, die sich in der kommunalen Energiepolitik überdurchschnittlich anstrengen. In der ersten Phase des Zertifizierungsverfahrens gibt es eine Situationsanalyse. Danach muss ein energiepolitisches Aktionsprogramm erarbeitet werden. Für Lörrach wird das Label «Energiestadt» als ein wichtiger Leistungsnachweis gesehen. Die Grundlagenarbeit für die Bestandesanalyse wurde von einer zwölfköpfigen verwaltungsinternen Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der «Enco GmbH» in Niederdorf/Schweiz geleistet. Dabei wurden 91 Massnahmen aus sechs energierelevanten Berei-

chen gewichtet. In diesem Zusammenhang wird auch das Energiesparpotenzial bei der Sanierung von öffentlichen Gebäuden berücksichtigt. Anfang nächsten Jahres soll dann im Ausschuss für Umwelt und Technik über das Aktionsprogramm entschieden werden. Die Stadt Lörrach rechnet in der zweiten Jahreshälfte 2002 mit der Erteilung des Labels «Energiestadt», das im Rahmen eines Energie-Aktionstages übergeben werden soll.

Visionen

«Lebendige Wiese – eine Flusslandschaft erleben». Im September und Oktober wandert eine Ausstellung zu diesem Thema durch die Sparkassen in Zell, Schopfheim und Lörrach. Entstanden ist die Ausstellung in einer ungewöhnlichen Kooperation des «Bundes für Umwelt Naturschutz Hochrhein» mit der zuständigen Fachbehörde, der Gewässerdirektion Waldshut-Tiengen. In der Ausstellung will der Bund Möglichkeiten zeigen, wie die Wiese zukünftig naturnäher gestaltet werden kann. Ein grosser Bogen wird geschlagen von der Geschichte des Wiesentals über aktuelle, bereits verwirklichte Renaturierungsmassnahmen bis hin zu Plänen und

Visionen. Aussagekräftige Fotos veranschaulichen die Intentionen. Durch das Entfernen der Flussbettmauerung und andere Massnahmen soll die Wiese innerhalb der Dämme wieder mehr Eigendynamik entwickeln: Bereiche mit hoher und niedriger Fliessgeschwindigkeit entstehen, Kiesbänke bilden sich, der Flusslauf ändert sich. Dies schafft Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Der geschichtliche Abriss zeigt, wie die Wiese zu dem «Kanal» wurde, der sie heute ist. Pläne und Visionen verschiedener Planungsbüros unter dem Motto «Auenlandschaften im stadtnahen Raum» zeigen, wie die Wiese in Zukunft gestaltet werden könnte. Auch die Pläne der Gewässerdirektion für den Zusammenfluss von Grosser und Kleiner Wiese, die sowohl die Renaturierung als auch die Schaffung eines Radweges und anderer Erholungsmöglichkeiten enthalten, werden vorgestellt.

Der Biber kommt zurück

Mit etwas Glück kann man ihn jetzt schon sehen. Der vom Aussterben bedrohte Biber kehrt wieder in unsere Gewässer zurück. Rheinaufwärts – vom Kraftwerk Augst-Wyhlen aus gesehen – bei der Mündung des kleinen Schweizer

Flüsschens Ergolz und direkt gegenüber im Wyhlener Altrhein, hat sich bereits ein fleissiger Nager niedergelassen. Der Biber hat sich in den vergangenen Jahren regelrecht ausgebreitet. Rheinabwärts zogen die Jungbiber von Koblenz aus über Laufenburg, Bad Säckingen und Wallbach bis in das Altrheingebiet, welches deshalb auch in das europäische Flora-Fauna-Habitat-Schutzprogramm aufgenommen ist.

In Wyhlen ist aber erst einmal Schluss mit der Eroberung des Wasserweges. Denn das Rheinkraftwerk Wyhlen-Augst ist den Nagern im Weg. Die Fischtreppe sind für die Biber zu hoch und somit unpassierbar.

Weinmarkt

Tülingen dürfte für einen Tag wieder zum Treffpunkt der Weingeniesser aus der Region werden. Zum 4. Mal findet am Sonntag, 16. September, inmitten des Ortskerns von 11 bis 19 Uhr der Weinmarkt statt. Tülingen war schon immer ein Rebbauerndorf. Landvogt Leutrum schrieb in einer Chronik im Jahre 1739: «Hier wachset ein gut Glas Wein roter und weisser, es gibt auch viel Wein, der gut auf das Lager sich schicket und von den Baslern gern ein-

gekauft wird.» So lag es nahe, in Tülingen einen Weinmarkt zu organisieren. Das Angebot umfasst Flaschenweine, Winzersekte, Bauernbrot und Trauben. Die Tülinger Gastronomiebetriebe «Maien» und das «Wiilstübli Trefzger» sowie das Chäschuchli Gersbach» sorgen für das leibliche Wohl. Zur Eröffnung um 11 Uhr werden Vertreter der Kommunen Lörrach, Weil am Rhein und Riehen anwesend sein.

Workshop

«Son» – das ist die Musik des «Buena Vista Social Club», der Rhythmus der alten Männer auf Kuba – die Vermischung von afrikanischen Trommelklängen mit der spanischen Gitarre und Poesie. Am 2. September unterrichtet die Zürcher Tanzlehrerin Rita Buzek im «Latino Studio» in Efringen-Kirchen diesen ganz speziellen Tanzstil. In einem vierstündigen Workshop werden die Teilnehmenden an die Musik und die Bewegungen herangeführt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Son ist Leidenschaft, Emotion und Gefühl pur. Weitere Informationen und Anmeldung über die Telefonnummer 0049/7628/80 07 50.